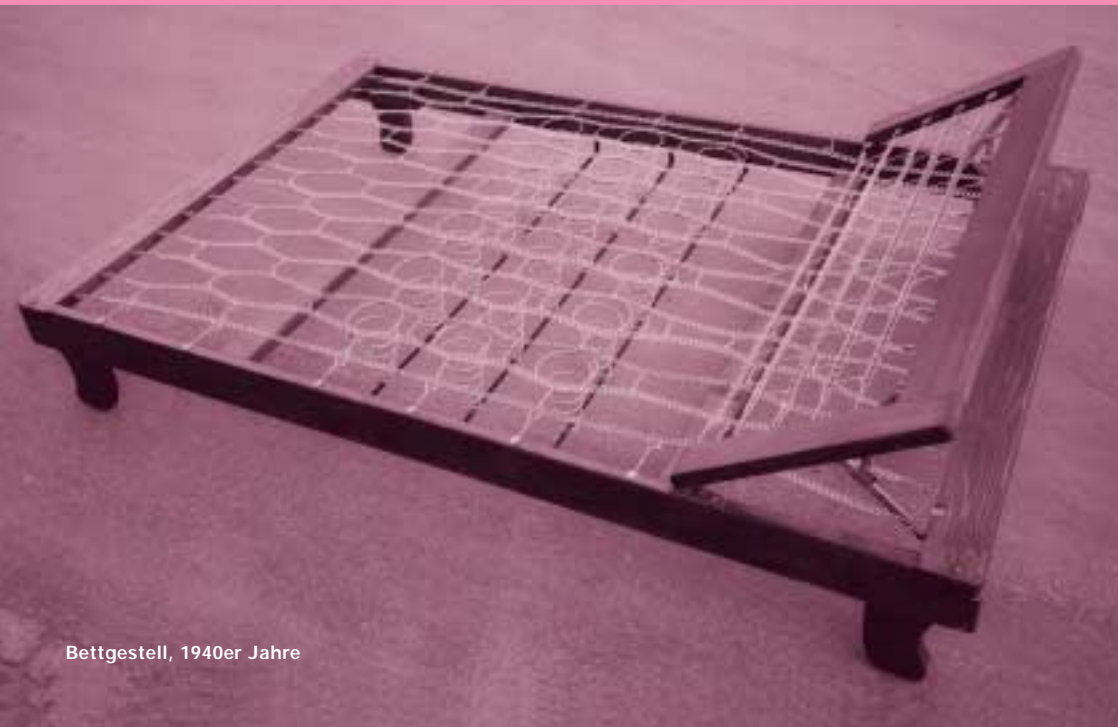


Staatsarchiv Basel-Stadt

Jahresbericht 2003



Bettgestell, 1940er Jahre

Bettgestell aus der Möbelwerkstätte
Wirth, Basel, 1940er Jahre;
Fotoarchiv Höflinger, s/w, s.d.,
Bildersammlung 1002b 5-161D

Inhaltsverzeichnis

Teil 1 **Jahresbericht**

- 3 Schatten und Licht
- 5 Schwerpunkte
- 7 Allgemeines
- 8 Benützung
- 11 Vermittlung
- 13 Vorarchiv
- 15 Zuwachs
- 16 Erschliessung
- 18 Bestandserhaltung
- 19 Infrastruktur und Informatik
- 21 Personal
- 24 Archivische Kooperation

Teil 2 **Aktuelle Verzeichnisse**

- 28 Benützung
- 29 Zuwachs
- 31 Erschliessung
- 32 Donatorinnen und Donatoren
- 34 Verein der Freunde des Staatsarchivs

Teil 3 **In eigener Sache**

- 39 Das Staatarchiv umfasst und sammelt
- 40 Quellen und Forschungen zur Basler Geschichte

Schatten und Licht

Das Staatsarchiv wird im Jahre 2006 über mindestens 15 Prozent weniger Mittel verfügen als im Jahr 2003. Die Verknappung der öffentlichen Finanzen, konkretisiert durch ein Sparprogramm 2004 bis 2006 und ein zusätzliches 2005 bis 2006, über welches grundsätzlich schon Ende 2003 entschieden wurde, wird zusammen mit verschiedenen Umlagen zulasten der Dienststellen und mit dem Auslaufen der Sondermittel für Erschliessung zu dieser drastischen Reduktion führen. Angesichts der Struktur des Budgets des Staatsarchivs, von dem etwa zwei Drittel für Personalkosten bestimmt sind, ist es klar, dass ein nennenswerter Teil der Einsparungen durch Reduktion von Pensen erbracht werden muss. Und das bedeutet auch: Verminderung der Leistungen. Am sichtbarsten wird dies an den Öffnungszeiten, welche ab 1. Januar 2005 von 47 auf 40 Stunden reduziert werden. Stark betroffen wird auch die Bestandserhaltung. Bei der Überlieferungsbildung steht der Aufwand für Privatarchive zur Diskussion: noch strengere Kriterien für Archivwürdigkeit und höhere Forderungen an die Deponenten, was den Ordnungszustand der zu übernehmenden Archivmaterialien angeht. Das letzte Wort über die Konkretisierung der Sparrunde 2005 – 2006 ist noch nicht gesprochen. Im schlimmeren Fall würde das Staatsarchiv zusätzlich Pensen im Umfang einer Vollzeitstelle «streichen» müssen. Dann wäre eine säkulare Überprüfung der Überlieferung im Bereich der privaten Archive notwendig. Denn es gilt ja nicht nur, den *courant normal* zu bewältigen, sondern auch zusätzliche anspruchsvolle und aufwendige Aufgaben zu erfüllen, etwa die Archivierung elektronischer Unterlagen.

Natürlich regt das Bespart-Werden an zum Nachdenken darüber, ob es eine Strategie des Staatsarchivs gegeben hätte, welche dazu beigetragen hätte, dass die Reduktionen weniger gravierend ausgefallen wären. Dies wäre wohl nur dann der Fall gewesen, wenn das Archiv in der Öffentlichkeit und durch sie grösseres Gewicht hätte. Der Nutzen von Archiven wird ja nicht als so unmittelbar gegeben wahrgenommen wie etwa jener der Polizei oder der Schulen. Aber die Wahrnehmbarkeit kann und muss erhöht werden, und zwar primär darum, weil die Funktionen der Archive nicht zuletzt darin bestehen, in einer Gesellschaft, die unter dem Druck der zunehmenden Ökonomisierung immer mehr an Kohäsion verliert, Möglichkeiten der realen Selbstvergewisserung für Individuen und Kollektive zu bieten. Weil Archive dieser gesellschaftlichen Aufgabe verpflichtet sind, müssen sie sich um genügend Mittel bemühen und einer der Wege dazu ist: sich wahrnehmbarer zu machen.

Es geht um das Gestalten in schwierigen Zeiten. Natürlich wüssten wir als Archiv mehr Mittel zu nutzen im Dienst des Gemeinwesens und der Gesellschaft. Aber auch knapper gehalten haben wir Stoff und Lust (und fähige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) für den anregenden Umgang mit unseren Aufgaben: elektronische Unterlagen archivieren, ein weiteres Publikum gewinnen – unter anderem mittels Informatik –, die vorarchivarischen Tätigkeiten systematisieren und die Überlieferungsbildung verdichten, einzelne Bestände (besonders die Bilder) mehr unter die Leute bringen, kohärentes Öffentlichkeitsbewusstsein der Mitarbeitenden schaffen, die Rolle als Stabsorgan der Regierung überdenken (Präsidialdepartement?), Koalitionen suchen mit interesseverwandten Dienststellen, neue Formen der Kooperation pflegen, archivfachlich etwa im Bereich der elektronischen Archivierung und bei der Vermittlung durch Teilnahme an Projekten Dritter, für eine benutzerfreundliche Infrastruktur sorgen und versuchen, langfristig die Raumbedürfnisse des Archivs zu decken, etc.

Am 14. Mai bewilligte der Grosse Rat, gestützt auf den Ausgabenbericht 0309B 1'050'000 Franken für die Phase II der Informatisierung des Staatsarchivs. Das ist für das Staatsarchiv eine grosse Genugtuung, materiell und moralisch: Die Mittel werden es erlauben, die archivischen Aufgaben zeitgemäss, wirkungsvoll und publikumsfreundlicher zu erfüllen. Die wohlwollende Prüfung der Vorlage durch die Regierung und die Finanzkommission sowie die einhellige Zustimmung des Grossen Rates bedeuten aber auch Anerkennung der Kompetenz des Staatsarchivs in Sachen Archivinformatik.

Ende 1997 hatte der Grosse Rat mit dem Projekt PRISMA (alias scope-Archiv) Phase I der Informatisierung bewilligt. Sie wurde erfolgreich realisiert und umfasste im Wesentlichen die Entwicklung von Anwendungen zum Erledigen der internen Archivarbeit von der Ablieferung bis zur Benützung vor Ort. Phase II hingegen ist primär nach aussen gerichtet: sowohl für das Publikum (Archivgutbenützung) als auch für die Verwaltung (Schriftgutverwaltung und Transaktionen zur Übernahme von Archivgut) sollen attraktivere und effizientere Dienstleistungen angeboten werden.

Das Vorhaben umfasst folgende Ziele:

1. Der Internet-Auftritt des Staatsarchivs wird zu einem «guichet virtuel» ausgebaut.
2. Der Öffentlichkeit werden die grundlegenden Archivverzeichnisse sowie eine Auswahl besonders rege nachgefragter Archivdokumente (vor allem Bildmaterial) online angeboten, in Verbindung mit gezielten Recherchehilfen und methodischen Hinweisen.

3. Vorarchivische Kontakte mit Verwaltungsstellen werden via Intranet abgewickelt und rationeller ausgestaltet.
4. Den Dienststellen werden Werkzeuge angeboten, um ihre Unterlagen direkt aus den massgeblichen Geschäftsprozessen heraus effizient zu verwalten.

Wir betrachten Phase II der Informatisierung als eine herausragende Möglichkeit, archivische Arbeit zu *gestalten* – auch in Zeiten verknappter Mittel. Das gilt für die organisatorischen und technischen Aspekte, vor allem aber für die Beziehungen zu Publikum und Verwaltung. Diese Phase wird dazu beitragen, die Unternutzung des Archivs zu mindern und seine Wahrnehmbarkeit zu erhöhen. Ursprünglich nur gedacht als notwendige Modernisierung und als Steigerung der Produktivität, handhaben wir das grosse Projekt jetzt bewusst auch als Teil der Änderung unserer Strategie: hohe Wahrnehmbarkeit und nicht «nur» gute Qualität der Arbeit.

Schwerpunkte

Die Frage, ob auch *Unterlagen zu Mitarbeitergesprächen* der Archivierungspflicht unterstehen oder nicht, war seit über drei Jahren hängig und wurde – auch in den Medien – im Frühjahr wieder akut. Die Haltung des Staatsarchivs, dass auch diese Unterlagen aufgrund des Wortlautes des Archivgesetzes vom 11. September 1996 dem zuständigen Archiv anzubieten seien, war seinerzeit durch ein umfangreiches Gutachten des Justizdepartements gestützt worden. Sollten sie der Archivierungspflicht entzogen werden, so wäre dazu eine Änderung des Gesetzes notwendig. Auf Initiative des Zentralen Personaldienstes beschloss der Regierungsrat im Juni, eine solche Änderung sei auszuführen. Massgebend war für die Exekutive folgende Überlegung: Die Tatsache, dass Mitarbeitergesprächsunterlagen auf Dauer archiviert werden, könnte trotz der rigorosen Datenschutzbestimmungen des Archivgesetzes die Funktion des Mitarbeitergesprächs beeinträchtigen. Bei den Mitarbeitenden kann der Eindruck entstehen, die Unterlagen blieben nicht genügend vertraulich. Die Gespräche würden dann nicht mit der unbedingt notwendigen Offenheit geführt und so ihren Zweck verfehlen. Die Vorbereitungsarbeiten für die Gesetzesänderung wurden in Angriff genommen.

Seit längerer Zeit hatten wir vor, die *Überlieferungssicherung 20. Jahrhundert* systematisch zu prüfen, mit dem Ziel, aufgrund flächendeckender Abklärungen verlässlich zu wissen, welche substantiellen Lücken bestehen und diese nach Möglichkeit zu schliessen. Aus dem Vorhaben wurde nun ein Projekt mit wichtigen ersten Ergebnissen. Nach Abklärungen, welche alle Dienst-

stellen umfassten, steht fest, dass die Lücken weniger gravierend sind als befürchtet. Als nächsten Schritt nahmen wir die Priorisierung nach Wichtigkeit und Dringlichkeit in Angriff. Dabei wird auf die Einbettung in die tagesaktuelle vorarchivische Tätigkeit geachtet.

Die *neue Kostenrechnung* führten wir mit grosser Überzeugung ein, als Steuerungsmittel, zur Steigerung der Effektivität und der Effizienz unserer Tätigkeit, aber auch zur Förderung des Ressourcenbewusstseins aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die neu definierte Struktur der Kostenstellen und der Kostenträger sowie die kollektive Erarbeitung dieser Strukturen helfen uns, wie die ersten Erfahrungen zeigen, diese Ziele zu erreichen. Dabei wurde darauf geachtet, grösstmögliche Transparenz zu erreichen ohne schwerfällige Formalisierung, also mit vertretbarem Erfassungsaufwand. Im Budgetierungsprozess für 2004 wurde die neue Kostenrechnung bereits konkret umgesetzt. Die Kostenrechnung ist einer der sehr nützlichen Aspekte des gesamtstaatlichen Projekts «New Public Management». Der andere besteht in der vertieften Selbstreflexion der eigenen Tätigkeit. Dass «NPM» in der vorliegenden Form vom Parlament nicht sanktioniert wurde, ändert nichts am genannten Gewinn, hat aber vielleicht die positive Nebenwirkung, dass einige Überformalisierungen abgewendet wurden. Im Zusammenhang mit «NPM» wurden auch die Führung und die Organisation des Departements, zu welchem das Staatsarchiv gehört, nämlich des Wirtschafts- und Sozialdepartements, Gegenstand umfangreicher Überlegungen. Uns betraf vor allem die Frage, was mit Staatsarchiv, Statistischem Amt und Staatskanzlei geschehen soll. Drei Varianten standen zur Diskussion: 1. Zusammenfassung der drei Dienststellen in einer Art Präsidialdepartement *avant la lettre*, mit einer im Vergleich zur heutigen Staatskanzlei substantiell erweiterten Funktion als Stabsorgan der Regierung zur Führungsunterstützung, einschliesslich Unterstellung unter die Gesamtexekutive (Staatskanzlei zur Zeit administrativ dem WSD unterstellt). 2. Unterordnung des Statistischen Amtes und des Staatsarchivs unter die Staatskanzlei, ohne wesentliche Änderung der jetzigen Funktionen. 3. Beibehaltung des *Staus quo*. Wir vertraten die Auffassung, eine Änderung des *Status quo* sei sinnvoll – unter der Bedingung, dass der neuen Einheit durch die Exekutive klar und deutlich eine neue Funktion im Sinn von Variante 1 zugewiesen werde. Dies geschah nicht und so blieb es beim *Status quo*.

Nach tiefgreifenden personellen Veränderungen in der Herstellerfirma bedeutet das erneuerte Vertragswerk zum *Archivinformaticsystem scopeArchiv* eine Konsolidierung in diesem wichtigen Bereich der Infrastruktur, eine Konsolidierung, welche durch die Erweiterung des Kundenkreises dieses Produkts und durch die Vorbereitung zur Neuorientierung der *user group* zu-

sätzlich gefördert wurde. Im Frühjahr erfolgte ein bedeutender Release von scopeArchiv. Damit war auch die Einführung von scopeDossier verbunden, eines elektronischen Akten- und Geschäftsregistrierungssystems, d.h. einer archivweiten gemeinsamen Informationsplattform, welche jederzeit die rasche Information zum Stand eines Geschäfts ermöglicht. Trotz einiger ergonomischer Tücken, welche die Nutzung durch sporadische Benutzer und Benutzerinnen hemmt, handelt es sich um ein sehr nützliches Werkzeug.

Mit dem Staatsarchiv Basel-Landschaft wurde die Frage der *Archivierung von Unterlagen partnerschaftlicher Organe* geprüft, z.B. Lufthygieneamt, Fachhochschule oder Universitätskinderspital beider Basel. Für Archivgut kamen wir ohne weiteres zu einer zweckmässigen gemeinsamen Regelung. Noch etwas diffus ist dagegen die Lage in Sachen Sammlungsgut, insbesondere Fotografien.

Aus der *archivischen Kooperation* sind zwei gewichtige Aktivitäten hervorzuheben: Insbesondere mit dem Staatsarchivar als Verantwortlichem für ein Modul engagierte sich das Staatsarchiv in hohem Masse für den erstmals durchgeführten Zertifikatskurs Archivwissenschaft. Wir taten dies, weil wir davon überzeugt waren, dass das Zustandekommen dieser Ausbildung auf Universitätsebene sehr wichtig sei – aber zugleich in der festen Überzeugung, dass dies nur eine sehr vorläufige Form der universitären Ausbildung von Archivarinnen und Archivaren sein könne. Die Mitwirkung im Gesetzgebungsprozess des Kantons Aargau für ein Gesetz über die Information der Öffentlichkeit, den Datenschutz und das Archivwesen erwies sich als sehr dankbare und nutzbringende Aktivität.

Allgemeines

Mit der Neubesetzung der Stelle des Stellvertreters des Staatsarchivars und der Professionalisierung in der fachlichen Leitung der Zentralen Dienste lag es auf der Hand, das Funktionieren der obersten Führungsebene der Dienststelle zu überdenken, und zwar mit dem Ziel, das Lenkungswissen ein Stück weit zu entpersonalisieren, die betriebswirtschaftlichen Belange sowie die spezifischen Führungskapazitäten des Stellvertreters vermehrt in die Gesamtleitung einzubeziehen, so deren Leistungsfähigkeit zu erweitern und zugleich die Kompetenzen breiter zu verteilen.

Über die Zuordnung des Staatsarchivs innerhalb des Internetportals Basel-Stadt haben wir mit der federführenden Stelle intensiv diskutiert. Es ging darum, einen Text für die Kürzestpräsentation zu formulieren, ferner zu

klären, über welche Begriffe der Stichwortliste das Staatsarchiv greifbar werden soll, und schliesslich um die Zuordnung zu einer der sieben Hauptkategorien. Da es nicht möglich war, unter zwei Kategorien zu erscheinen, gaben wir «Bildung und Kultur» den Vorzug vor «Staat und Politik».

Angesichts der Tatsache, dass in etlichen Kantonen ähnliche Vorlagen zur Debatte standen, verfassten wir zuhanden der Staatsarchivdirektorenkonferenz eine kurze Stellungnahme zum Entwurf des Öffentlichkeitsgesetzes des Bundes.

In der departementsinternen Arbeitsgruppe für Gleichstellungsfragen PG99 ging es unter anderem um die Problematik der Teilzeitbeschäftigung (Ungleichgewicht von Pensum und zugewiesenen Aufgaben) sowie um die neue Definition der Kategorien von Kader, welche nicht ohne Einfluss ist auf die Förderung des Anteils von Frauen auf diesen Ebenen. Der Staatsarchivar war auch beteiligt an der Diskussion über die Bedürfnisse in Sachen Weiterbildung des Staatspersonals.

Benützung

Je m'étois proposé d'assurer le bonheur de votre Canton. Votre lettre du 22 avril m'a fait éprouver une satisfaction sensible, en m'apprenant que vous êtes enfin unis, heureux et tranquilles.

Voisins immédiats de la France, et Membres d'un Etat qui en est le plus fidèle et le plus ancien allié, vous aurez toujours des titres particuliers à mon affection. Je saisirai avec plaisir toutes les occasions de vous en donner des témoignages.

Bei Nachforschungen zur Mediationsakte von 1803 lokalisierten wir dieses bemerkenswerte Stück, mit welchem Napoleon eigenhändig die Basler Verfassung vom 19. Februar 1803 sanktionierte (Verfassung B 1, 27. Juni 1803).

Die Zahl der Benützungen war im Berichtsjahr gleich hoch wie im Vorjahr: 8877 (8862), allerdings bei einer signifikant höheren Zahl von benützenden Personen im Lesesaal. Bemerkenswerterweise blieb die Zahl der akademischen Benutzerinnen und Benutzer fast gleich, während weit mehr «Laien» das Staatsarchiv aufsuchten als im Vorjahr. Dieser Trend, den wir im Jahresbericht 2002, S. 12, beschrieben haben, scheint sich also fortzusetzen. Damit stimmt auch überein, dass die Zahl der Archivalieneinheiten, welche im Lesesaal benützt wurden, im Berichtsjahr sogar tiefer lag als im Vorjahr. Die Nachfrage nach Bauplänen fiel etwas geringer aus als im Vorjahr, ergab aber einen leicht höheren Gebührenertrag.

Erfreulich ist die vermehrte Nutzung von Bildmaterial als historische Quelle (nicht einfach als Illustration). Dies hängt allgemein mit den Bestrebungen zur Förderung der historischen Fotografie zusammen (vgl. Jahresbericht 2002, S. 6–9), im besonderen aber mit der Lehrveranstaltung von Esther Baur, der Leiterin der Bildersammlung, zu Historische Fotografie in Basel – ein Ausstellungsprojekt. In diesem Zusammenhang und teilweise im Kontext von Volkskunde/Ethnologie entstanden u.a. Arbeiten über medizinische Aufklärungsvorträge 1923–1941, über Fotografie und städtische Armut (Basler Suppenanstalt), Verkehrsunfallfotografien sowie über den Skifahrer, Abenteurer und Fotografen Xavier Merz. Im übrigen sei daran erinnert, dass Band 2 des Historischen Lexikons der Schweiz in den Artikeln betreffend Basel reichlich Gebrauch machen konnte von Bildern aus den Beständen des Staatsarchivs. Und schliesslich: Die grösste Tageszeitung der Region wirbt regelmässig mit einem grossformatigen Bild des Aeschenplatzes für Ihren Service «Basel vor 100 Jahren», mit welchem sie dem Publikum Kopien von Originalartikeln anbietet. Der Anteil von Reproduktionsaufträgen, die digital erledigt wurden, ist innerhalb von vier Jahren von null auf über 90 Prozent angestiegen.

Die Benutzung von Plänen steht oft im Zusammenhang mit aktuellen Fragen, etwa mit dem nach wie vor wichtigen Problem der sogenannten Altlasten im Boden, mit der Entwicklung der Regio-Bahnen, der Renovation des Hotels Drei Könige, mit den Strukturen von Kleinbasel im allgemeinen und dem Stadtentwicklungsgebiet des ehemaligen Areals der Deutschen Bahn, «Erlenmatt», im besonderen. Mit aktueller historischer Forschung verknüpft waren insbesondere die Benützung von Akten durch die Unabhängige Historikerkommission Liechtenstein – Zweiter Weltkrieg sowie zum Gedenken an den Bauernkrieg 1653–2003. Aus den vielen Publikationen, denen Material des Staatsarchivs diente, sei ausdrücklich hingewiesen auf eine Art von Vermittlung, welche das Staatsarchiv vorläufig leider nicht selbst pflegen kann, nämlich Markus Bolligers Dossier Seidenband, Unterrichtsmaterialien und Handreichungen zur Ausstellung (Mittel- und Oberstufe), herausgegeben vom Kantonsmuseum Basel-Land. Über Carl Koechlin (1856–1914) erschien eine schöne Biografie, die reich aus den Beständen des Staatsarchivs schöpfen konnte. Dem Staatsarchiv oblag die Federführung bei der Beantwortung einer Interpellation zum Thema Basler Familien und Sklavenhandel. Im übrigen führen Anfragen gelegentlich zur Kenntnis von kuriosen Details, etwa der Tatsache, dass die erste Parkuhr Europas offenbar 1952 in Basel aufgestellt wurde.

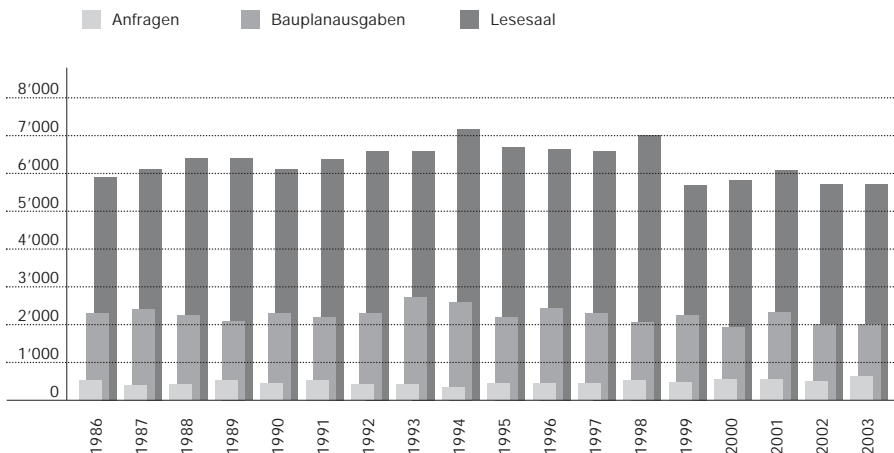
Themen im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms 51 bilden nach wie vor einen Schwerpunkt personenbezogener Arbeiten. Im Berichtsjahr zählte neu auch das Vorhaben «... Anpassung und Integration von Jenischen, Sinti und Roma in der Schweiz» dazu.

Die Zahl der Gesuche um Unterschreitung der Schutzfrist bewegte sich – abgesehen davon, dass die Studierenden einer ganzen Lehrveranstaltung nach Unterweisung eine Bewilligung erhielt – im üblichen Rahmen von einigen Dutzend. Wie immer konnten sie fast ausnahmslos bewilligt werden, wie immer, häufig mit der Auflage, Personen zu anonymisieren. Auch im Berichtsjahr wurde etliche Male Gebrauch gemacht vom Recht betroffener Personen auf Auskunft oder Einsicht in Archivmaterial nach §13 des Archivgesetzes.

Zur Praxis von §12 des Gesetzes, dem Rückgriffsrecht des Aktenbildners auf «seine» archivierten Unterlagen und den Grenzen dieses Rechts, ergab sich ein interessantes Problem: Nach der Änderung des Strafgesetzbuches zur Speicherung von erkennungsdienstlichen Daten insbesondere aus Strafverfolgungen und dem Erlass der Verordnung über das DNA-Profil-Informationssystem, stellten die Strafverfolgungsbehörden den Antrag, auf die Unterlagen von zehn ungeklärten Tötungsdelikten aus den Jahren 1983–1986 zugreifen zu können. Dem Antrag konnte stattgegeben werden: Das Material kann solange als im Auftrag archiviert betrachtet werden, als die Dienststelle, von der es stammt, es noch benötigt (im Sinne von Datenschutzgesetz §18). Im vorliegenden Fall bedeutet dies bis zur Verjährung der Tatbestände. Für Taten, die mit lebenslänglicher Zuchthausstrafe bedroht sind, beträgt die Frist 30 Jahre.

Abschliessend sei auf die immer gravierenderen Nachteile hingewiesen, die sich nicht nur für den Archivbetrieb, sondern eben auch für die Benützung aus der Tatsache ergeben, dass inzwischen ein grosser Teil des Materials nicht nur ausserhalb des Hauptgebäudes, sondern etliche Kilometer vom Ort der Benützung entfernt aufbewahrt wird: Es ist unmöglich, für das Material, das in der Aussenstelle gelagert ist, den gleichen Aushebungsrythmus einzuhalten wie für die Materialien im Zweigdepot Martinsgasse oder gar im Hauptgebäude. Das kann dazu führen, dass Benützer oder Benützerinnen auf die Konsultation des Materials der Aussenstelle verzichten.

Benützigungen im Staatsarchiv Basel-Stadt, 1986–2003



Vermittlung

Der zweite Teil der Geschichte des Staatsarchivs Basel-Stadt, welche alt Staatsarchivar Andreas Staehelin († 2002) verfasst hatte mit dem Untertitel «Die Aera Rudolf Wackernagel der Jahre 1869–1917», erschien in der Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde (103, 2003, S. 85–147). Das Staatsarchiv verfügt damit für seine Vorgeschichte und die Gründerphase über eine kenntnisreiche, archivfachlich hochstehende Darstellung. Das Manuskript des zweiten Teils war im wesentlichen abgeschlossen, wenn auch nicht vollkommen ausgearbeitet. Hermann Wichers besorgte die Publikation. Es ist vorgesehen, die beiden Teile, welche 2001 und 2002 in der Zeitschrift veröffentlicht wurden, als selbstständige Publikation herauszugeben.

Die Nachfrage nach Ausstellungsgut hielt sich in Grenzen: Polizeimuseum Basel, zwei Stücke für die Dauerausstellung; Dichter- und Stadtmuseum Liestal, «bauern begehren auf baselbieter gedenken 1653 ff.»; Kantonsmuseum Liestal, Seidenbände; Historisches Museum Olten, «Die Aarebrücke von Olten...»; Schweizerisches Landesmuseum, «Prostitution in Zürich 1875–1925»; Geschichtsfreunde der Gemeinde Freisingen (Luxemburg): 750. Geburtstag des (Basler Bischofs) Peter von Aspelt. In den rund 15 Führungen besuchten uns etlichen Schulklassen, aber auch zwei Dienststellen und verschiedene private Gruppierungen.

Mit Band 2 des Historischen Lexikons, eines Opus, das für Basel-Stadt mit dem Staatsarchiv affiliert ist, erblickten nun auch die grossen Beiträge über den Kanton Basel, die beiden Halbkantone und das Konzil von Basel das Licht der Öffentlichkeit, während Diözese und Fürstbistum schon im ersten Band abgehandelt sind. Neben den Universitätsveranstaltungen des Wintersemesters 2002/2003, die im letzten Jahresbericht erwähnt sind, wurden im Staatsarchiv folgende Seminare und Übungen abgehalten: im Sommersemester 2003 Esther Baur, Fotogeschichten 2. Teil; Ulrich Naegele, Fotogeschichten – Eine Recherche zum Ausstellungsprojekt; Regina Wecker, Ehescheidung in Basel 1870–1920; im Wintersemester 2003/2004 Mireille Othenin-Girard, Lesepaläographie 17./18. Jahrhundert und archivische Quellenkunde. Dazu erhielten insgesamt fünf Proseminare eine kurze Einführung in das Staatsarchiv. Frau Hildegard Gantner bot an vier Abenden Kurse in Lektüre alter Schriften an.

Der Staatsarchivar beteiligte sich an informellen Vorabklärungen für eine neue Geschichte Basels bzw. des Kantons Basel-Stadt (19. und 20. Jh.). Er fungierte im Auftrag der Jenny Adele Burckhardt-Stiftung als wissenschaftlicher Betreuer einer Arbeit über die Basler Welthandelsfirma Christoph Burckhardt & Cie. und für die Hans Adolf Vögelin-Bienz-Stiftung der Untersuchung zum «Liber diversarum rerum», welche gegen Ende des Jahres abgeschlossen wurde, ohne dass eine eindeutige Antwort auf die Frage nach der Natur des Buches gefunden werden konnte. Mit der Pensionierung von Brigitte Degler-Spengler, der langjährigen leitenden Redaktorin der Helvetia Sacra, ging auch eine charakteristische Phase der Zusammenarbeit zwischen diesem umfangreichen und erfolgreichen Projekt, das im Wesentlichen durch den Nationalfonds finanziert wird, und dem Staatsarchiv zu Ende. (Vgl. dazu Helvetia Sacra, über Kurz und über Lang, 1999–2003 und 1964–2003, Basel 2003). Die Kooperation mit der neuen leitenden Redaktorin, Petra Zimmer, erwies sich – wie erwartet – als sehr kollegial.

Esther Baur sprach vor der Gesellschaft für Schweizerische Volkskunde über die Interessengemeinschaft für Historische Fotografie in Basel. Am Symposium Getting Pictures Right, zu Ehren des scheidenden Archivars von mission 21 (Basler Mission), hielt sie ein Koreferat. Hermann Wichers betreute Jahrgang 103, 2003 der Basler Zeitschrift für Geschichte. Im Rahmen einer Weiterbildungsveranstaltung für Mittelschullehrpersonen referierte er über Migration in Basel (historische Einführung und Überblick über die Quellenlage). In der Basellandschaftlichen Zeitung erschien ein Artikel über Archivfragen, welcher auf einer Besprechung mit dem Staatsarchivar beruhte, und in der Aargauer Zeitung ein grösseres Interview. Zum Erscheinen des Staatsarchivs via e-governmentportal des Staates siehe oben, Schwerpunkte.

Vorarchiv

Dass das Projekt Überlieferungssicherung 20. Jahrhundert initiiert werden konnte, ist die wichtigste Neuigkeit in Sachen Vorarchiv (vgl. oben Schwerpunkte). Die klare Feststellung der Überlieferungslage beseitigte definitiv das Gefühl, wir befänden uns auf schwankendem Boden, was eine der Urfunktionen des Archivs angeht, nämlich das Sichern einer kohärenten und substantiellen Überlieferung in unserm Archivsprengel, der Stadt Basel und dem Kanton Basel-Stadt.

Ein solches Projekt kann nur durch eine Gruppe realisiert werden. Es lag auf der Hand, diese Gruppe auch in zusätzlicher Weise zu aktivieren, indem sie regelmässig Fragen aus dem Bereich des Vorarchivs erörtert, und zwar sowohl allgemeine und methodische Probleme wie auch die konkret anstehenden Fälle. Dadurch gewinnt die vorarchivische Tätigkeit an Qualität und Effizienz. Für den Bereich Privatarchive wurde eine Akquisitionspolitik formuliert, welche es erlauben soll, kohärentere und nachvollziehbare Entscheide zu fällen. Der Nutzen dieser Überlegungen wird durch die folgende Tatsache nicht eingeschränkt: Privatarchive stellen den zweiten Kreis dar, welcher dem ersten nachgeordnet ist, nämlich der Überlieferung der Unterlagen des Gemeinwesens, zu welchem das Staatsarchiv gehört. Es liegt auf der Hand, dass angesichts der drastisch verknappten Mittel der Entscheid, ob Unterlagen aus dem zweiten Kreis übernommen werden oder nicht, vermehrt zu einem Entscheid darüber wird, ob der Mitteleinsatz angemessen ist oder nicht. Was generell gilt, dass nämlich Bewertungsentscheide stets auch eine betriebswirtschaftliche Komponente haben, trifft den zweiten Kreis notgedrungen mehr als den ersten. Das sind nicht leere Worte: Im Berichtsjahr verzichtete das Staatsarchiv auf die Übernahme des ungeordneten, sich in einem chaotischen Zustand befindlichen Teils des Archivs einer bedeutenden kulturellen Organisation, weil diese sich nicht in der Lage sah, das Material zu ordnen. Wir trafen diesen Entscheid sehenden Auges: Die ungeordneten Unterlagen werden von der Organisation wahrscheinlich fortgeworfen werden.

Die Bemühungen um eine tragende Politik in Sachen historische Fotografie (vgl. Jahresbericht 2002, S. 6–9) kam auf der institutionellen Ebene nicht voran. Der Anzug Eymann betreffend Fotoarchive ist noch immer nicht beantwortet. Erfreuliche Fortschritte machte das Ausstellungsprojekt. Vor allem konnten Drittmittel in einer Höhe gewonnen werden, welche sicherstellte, dass eine umfangreiche und qualitativ hochstehende Ausstellung organisiert werden kann.

Was das Archivieren elektronischer Unterlagen angeht, sei der Beschluss der Staatsarchivdirektorenkonferenz erwähnt, eine Koordinationsstelle für Fragen der Archivierung elektronischer Unterlagen zu schaffen, und zwar mittels Verwaltungsvereinbarung zwischen Kantonen einschliesslich Fürstentum Liechtenstein und dem Bund. Gemeinsam mit dem Departementssekretariat des Wirtschafts- und Sozialdepartements nahmen wir die Prüfung der Vorlage an die Hand. Eine wichtige Grundlage für die elektronische Archivierung in unserem Tätigkeitsbereich bildet eine Dokumentation der Fachanwendungen der staatlichen Verwaltung. Einmal mehr wurde in einem konkreten Fall festgehalten, dass es keinen Anspruch einer betroffenen Person auf Vernichtung ihrer Unterlagen gibt. (Vgl. dazu schon den Ratschlag Nr. 8687 zum Archivgesetz von 1996, S. 35.)

Zu den wichtigen Absprachen mit dem Staatsarchiv Basel-Land betreffend Institutionen und Dienststellen, welche von beiden Kantonen getragen werden, siehe oben, Schwerpunkte.

Die allgemeine vorarchivische Tätigkeit galt unter anderem dem Kommando der Kantonspolizei, den Departementsekretariaten Bau, Erziehung sowie Wirtschaft und Soziales, Bauinspektorat und Stadtbildkommission, Vormundschaftsbehörde und Konkursamt sowie Dekanat der Medizinischen Fakultät. Die Unterlagen des ehemaligen Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasiums mussten nachbewertet werden. Mit dem Pädagogischen Institut wurden Archivierungsfragen geprüft vor seiner Fusion zu einer Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit beider Basel. Mit dem Tiefbauamt wurden abteilungsübergreifende Richtlinien betreffend Archivierung erörtert. Für die Administrativakten des Polizei- und Militärdepartements wurde ein neues Bewertungsmodell erarbeitet.

Was private Archivalien angeht, so gingen der Übernahme des Archivs der Basler Baugesellschaft längere Abklärungen voraus, in welche auch das Schweizerische Wirtschaftsarchiv einbezogen wurde. Aufgrund des Inhalts des Archivs mit seinen vielen Plänen wurde schliesslich das Staatsarchiv als Verwahrungsort für die Archivalien dieses bedeutenden Unternehmens der Baubranche gewählt. Angefragt wegen der Übernahme eines reinen Architektennachlasses verwiesen wir hingegen auf die vorhandenen speziellen Archivinstitutionen. Interessante Kontakte pflegten wir betreffend des phänomenalen Archivs der Architektendynastie Stehlin. Im übrigen fanden zahlreiche Kontakte mit Privaten statt, welche teilweise schon im Berichtsjahr zu Ablieferungen führten oder aber in absehbarer Zeit zu solchen führen werden, sei es als Zuwachs oder aber mit der Schaffung eines neuen Privatarchivs wie etwa bei den Grauen Panthern oder beim Rotary Club.

Zuwachs

In 103 Ablieferungen gelangten 350 Laufmeter Schriftgut ins Staatsarchiv, wovon drei Ablieferungen – inklusive jene der Industriellen Werke Basel (IWB) – etwa die Hälfte der ganzen Menge ausmachen. Zu den Unterlagen der IWB, d.h. auch des ehemaligen Elektrizitätswerks sowie des Gas- und Wasserwerks, kam ein phantastisches Fotoarchiv im Umfang von mehreren Tausend Einheiten.

Aus dem Bereich der staatlichen Verwaltung fallen folgende Archivalien besonders ins Gewicht: Unterlagen der Hauptabteilung Planung 1927–1993 des Hochbau- und Planungsamtes, der Stadtbildkommission 1912–1992, des ehemaligen Stadt- und Münstermuseums, Akten der Stiftungsaufsicht mit den Löschdaten 1975–1991, Bodenpreissammlung 1965–1990 der Bodenbewertungsstelle, des – nun aufgelösten – Stadtkommandos 211 (soweit sie nicht nach Bern gingen), allgemeine Registratur des Gesundheitsamtes 1942–1995, Protokollbestände und Fallakten 1949–1993 der Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten. Wichtig sind die Protokolle des Jugendstrafgerichts 1942–1998 (mit Lücken).

Grösseren Zuwachs erhielt das Archiv der Israelitischen Gemeinde Basel, darunter ein Passanten- und Unterstützungsverzeichnis für die Jahre 1905–1928 und das Personaldossier von Rabbiner Dr. Leo Adler. Im Universitätsarchiv konnten dank der Entdeckung des Inhalts eines unbeachtet gebliebenen Schrankes wichtige Lücken geschlossen werden. Vom Institut für Sport erhielten wir die Institutsunterlagen bis etwa 1990 und vom Astronomischen Institut die Materialien von ca. 1930–1990, während vier Professorenachlässe (Institutsvorsteher) gemäss üblicher Arbeitsteilung in der Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek ihren Platz fanden.

Einen ausserordentlichen Zuwachs erhielt das Wackernagel'sche Familienarchiv. Der in Bochum lebende Schauspieler, Autor und Maler Christof Wackernagel (geb. 1951), der von 1977 bis 1987 in Deutschland eine Haftstrafe wegen Mitgliedschaft in der Roten Armee Fraktion verbüsst, übergab dem Staatsarchiv seine umfangreichen Unterlagen zu Prozess- und Haftbedingungen. Bemerkenswert ist das Archiv der Basler Baugesellschaft, einer der ältesten noch existierenden örtlichen Baufirmen, welches sich ungefähr über die Jahre 1920–1950 erstreckt. Heiri Strub übergab dem Staatsarchiv die Kopien der Unterlagen, welche der Staatsschutz über ihn angelegt hatte, insgesamt 16 Bände. Martha Stäheli schenkte dem Staatsarchiv Unterlagen, die sie als Leiterin des Altersheim-Fürsorgedienstes im Bürgerspital erstellt hatte, (1942) 1956–1987. Sie dokumentieren den Entstehungszeitraum der staatlichen Koordinationstätigkeit in Sachen Altersfürsorge. Hervorgehoben seien ferner die Korrespondenz Ludwig Adam von Kelterborns (1811–1878),

der substantielle Zuwachs zum Archiv des Schweizerischen Bundes für Naturschutz (Pro Natura), der meteorologische Nachlass von Hans Meier-Rudin (1911–2002), genannt Pilatus, sowie die Unterlagen einer der wichtigsten jüngeren nichtstaatlichen kulturellen Institutionen, der Kulturwerkstatt Kaserne.

Für das Planarchiv erhielten wir unter anderem vom Amt für Städtebau der Stadt Zürich Pläne zum famosen Projekt der Chrischona-Bahn. Neben dem spektakulären Fotoarchiv der Industriellen Werke Basel kam weiteres Bildmaterial von der Schweizerischen Reederei und Neptun AG in die Bildersammlung sowie, unter anderem, ein Fotonachlass von Theophil Christ (1916–2002) mit interessanten Reisefotografien.

Der Zuwachs der Bibliothek hielt sich mit 452 Titeln im üblichen Rahmen.

Erschliessung

Endlich konnten wir nach Überwindung von allerhand technischen Tücken die Repertorien ausdrucken, die elektronisch erzeugt worden waren – insgesamt über 2000 Seiten. Das war mit erheblichem Arbeitsaufwand verbunden, weil zugleich die Qualitätskontrolle durchgeführt wurde. Die Kontrolle der Deskriptoren war weniger aufwendig als im Vorjahr. Die Nachbearbeitung der Deskriptoren des Fotoarchivs Höflinger konnte abgeschlossen werden. Um mit der überaus langwierigen, beim Erwerb gründlich unterschätzten und über die Jahre nicht optimal organisierten Erschliessung des Fotoarchivs Höflinger innert nützlicher Frist zu einem Ende zu gelangen, wurden nach gründlicher Analyse der Situation die Erschliessungsprinzipien neu definiert, so dass die Erschliessung dieses wertvollen, die Mittel des Staatsarchivs über Gebühr belastenden Fotoarchivs Ende 2004 abgeschlossen wird.

Als internes Arbeitsinstrument wurde ein Raster erarbeitet zur Bestimmung der jeweils angemessenen Erschliessungstiefe einer Ablieferung oder eines Bestandes. Auch zur speditiveren Erschliessung von Nachträgen zu bereits bestehenden Privatarchiven konnten praxisgerechte Richtlinien bestimmt werden.

Das Staatsarchiv bemühte sich um die Rohdaten der einen oder anderen wissenschaftlichen Arbeit, die in den 1980er Jahren aufgrund von Datenbanken erstellt wurden. Leider sind die Daten nicht mehr vorhanden oder nicht mehr lesbar. Beim Nachlass Ernst von Schenck ergab sich eine Kooperation mit einem Benutzer: Ein Lizentiand, mit guten Vorkenntnissen der Materie, ordnete im Auftrag des Staatsarchivs den Bestand – und kann ihn nun für seine Arbeit verwenden. Im übrigen profitierten wir abermals in erheblichem Umfang von Drittmitteln oder Drittleistungen bei der Erschliessung von Privatarchiven.

Sehr bewährt hat sich die Institutionalisierung des Erschliessungsteams. Der Gedankenaustausch fördert die Qualität und Effizienz der allgemeinen Erschliessungspraxis und trägt viel bei zur pragmatischen Weiterentwicklung der Informatikanwendung. Nach wie vor erfreulich sind auch die quantitativen Ergebnisse, die wir im Projekt Abbau Erschliessungsrückstände erzielen. Sie lagen etwas unter jenen des Vorjahrs. Priorität kam weiterhin jenen Ablieferungen zu, die entweder wegen Benützungsnachfrage oder aufgrund vorarchivischer Aktivitäten als vordringlich betrachtet wurden. Einen besonderen Schwerpunkt bildete Material für das Planarchiv.

Anhand der Erschliessung der Unterlagen des Instituts für Rechtsmedizin wurde abermals klar, dass die organisatorische und technische Sicherung des Datenschutzes an Archivalien bei höchstmöglicher Liberalität für die Benützung eng mit umsichtiger Erschliessung verknüpft ist.

Die besonders interessanten Gegenstände der Erschliessung waren:

- im Gerichtsarchiv Unterlagen der Staatsanwaltschaft, der Jugendanwaltschaft und des Kriminalkommissariats seit den 1920er Jahren
- die Akten des Instituts für Rechtsmedizin 1905–1980
- die Unterlagen der Kulturwerkstatt Kaserne, eine der wichtigsten jüngeren Kulturinstitutionen, 1977–2002
- Zuwachs zum Familienarchiv Wieland, insbesondere betreffend Oberst Heinrich Wieland (1822–1894), und ein Album Visitenkarten vom Wiener Kongress aus dem Besitz des Schweizer Gesandten Johann Heinrich Wieland (1758–1838).

Aus den Erschliessungsarbeiten für das Hauptarchiv seien hervorgehoben: Unterlagen des Verfassungsrates Basel-Land/Basel-Stadt 1960–1969; Stadtgärtnerei bzw. Stadtgärtnerei und Friedhöfe Material von 1615 (sic!) bis ca. 1985, inkl. Grabregister 1930–1983; Maschinen und Heizungsamt 1950–1980; Denkmalpflege/ehemaliges Stadt- und Münstermuseum 1919–1996 (somit unter anderem die ganze Ausstellungstätigkeit 1939 bis 1996 dokumentiert); umfangreiche Materialien des ehemaligen Realgymnasiums sowie des ehemaligen Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasiums; Departementregistratur Finanzdepartement 1959–1972; Akten des Justizdepartements zum Flughafen Basel-Mülhausen 1945–1981; allgemeine Registratur des Gesundheitsamtes ca. 1942–1995; Lebensmittelinspektorat 1997–2002; sehr umfangreiche Materialien des Amtes für Berufsberatung und Berufsbildung 1914–1999 inkl. zahlreiche Dossiers zu Lehrfirmen.

Im Universitätsarchiv wurde die grosse Kollektion der Doktordiplome revidiert. Da die Nachfrage nach Prüfungsunterlagen – vielleicht wegen der zunehmenden Mobilität – recht rege ist, werden Examensunterlagen jeweils rasch erschlossen. Zu erwähnen sind auch die Materialien zu Regenzkom-

missionen 1896–1992. Die Verzeichnung der komplexen, mehrere Ablieferungen unterschiedlichen Erschliessungsgrades und Erschliessungsstils umfassenden Materialien der Römisch-Katholischen Kirche 1797–1994 konnten fast vollständig abgeschlossen werden. Darin befinden sich unter anderem auch Dokumente zu katholischen Vereinen. Auch von der Eglise française réformée sind interessante Archivalien neu zugänglich, so Pfarreiregister 1865–1978 und Berichte der Pastoren und anderes 1830–1991.

Die Erschliessung des Archivs der Progressiven Organisationen Basel kam entscheidend voran. Ferner seien hier aufgeführt: der Nachlass von alt Regierungsrat Wullschleger 1901–1998 und die Materialien des Schweizerischen Zentralvorstandes der Abstinencia (PTT) 1918–1999.

Neben der weiteren Erschliessung des Höflingerarchivs sind aus der Bildersammlung hervorzuheben: die Glasplatten, welche das Reisen und Jagen von Adam David (1872–1959) dokumentieren, dem Zoologen, Afrikareisenden und Grosswildjäger, ferner zwei Alben des Turnvereins Amicitia, 1894–1971. Zum Schluss des Kapitels, wie stets, etwas Statistik: Alles in allem wurden etwa 250'000 Archivalienetiketten erstellt.

Bestandserhaltung

Eine erste Tranche des Tonarchivs von Radio Dreyeckland wurde auf einen Master kopiert (Audiokassetten) und von diesem auf CD's übertragen als Gebrauchskopien.

Ein sehr problematischer, kontaminierter Bestand konnte dank freundlichem Entgegenkommen des Biozentrums gesäubert werden. Das Staatsarchiv konnte auch eine eigene Laborkapelle erwerben, dank welcher nun stark verschmutzte Archivalien bis hin zu grösseren Planformaten im Hause gereinigt werden können. Da ein grösserer Fotobestand in staatlichen Unterlagen in zweifelhaften Enveloppen verpackt war, nahmen wir das Umpacken in geeignetere Hüllen in Angriff. Das Findmittel zu einem wenig benutzten Teil der Einwohnerkontrolle duplizierten wir: Für die spezielle Art von Mikrofilmkassetten werden in absehbarer Zeit keinerlei Abspielgeräte mehr in Betrieb gehalten werden können.

Die Revision von Sicherheitsfilmen ergab weitgehend positive Resultate. Nur einzelne problematische Klebstellen wurden neu verschweisst, und zwar mit Ultraschall. Neu hergestellt werden rund 103'000 Mikrofilmaufnahmen vorwiegend aus dem Bestand «Politisches». Die Restaurierungsarbeiten an Plänen wurden kontinuierlich weitergeführt, ebenso die Neumontage von Stücken der Bildersammlung. Das Kopieren der Baupläne hingegen richtete sich nach den akuten Bedürfnissen der Benützerinnen und Benützer.

Wie oben im Einleitungskapitel erwähnt, werden die drastischen Sparmassnahmen, welche das Staatsarchiv betreffen, für die Bestandserhaltung ernst zu nehmende Folgen haben, nicht zuletzt deshalb, weil sie zur Reduktion von Pensen führen. Insbesondere die Neumontage der Bildersammlung, das Anfertigen von Spezialbehältnissen und die Sicherheitsverfilmung werden darunter leiden.

Infrastruktur und Informatik

Zentrale Dienste Zur Bedeutung professioneller Zentraler Dienste siehe oben Schwerpunkte, Abschnitt «New Public Management». Die Organisation des Rechnungswesens beschäftigte uns sowohl intern wie extern. Zur Diskussion stand die Schaffung eines Pools für das Rechnungswesen für mehrere kleinere Dienststellen. Intern galt es, die Kontierung zu revidieren.

Bau Im März war es soweit: Wir konnten die Räumlichkeiten der ehemaligen Abwartwohnung beziehen und damit eine Situation beenden, welche für einzelne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Arbeitsplätze an der Grenze der Zumutbarkeit bedeutet hatte. In der Waschküche wurde ein Raum eingerichtet zur Reinigung der Archivalien. Da die Lokalitäten nun nicht mehr als Wohnung dienen, werden die Fensterbänke nicht mehr mit Geranien geschmückt. Die Disposition der Sicherheitsanlage – welche auch in diesem Jahr gelegentlich überreagierte – wurde der neuen Raumverteilung angepasst. Die neuen Sicherheitsmassnahmen für das Rathaus tangierten auch das Staatsarchiv.

Trotz bestmöglicher Planung sind wegen der Verteilung der Depots auf drei Standorte alle paar Jahre solche im Grunde unproduktiven Aktionen unvermeidlich: insgesamt rund 1000 Laufmeter Akten verschieben zwischen den drei Adressen und 400 davon an die Aussenstelle zügeln.

Zur Klärung der langfristigen Raumbedürfnisse des Staatsarchivs ist eine Studie geplant, welche Optionen erläutern soll. Dazu gab es erste Vorkundungen.

Informatik Zu den erfreulichen Entscheiden für die Phase II der Informatisierung des Staatsarchivs siehe oben, Einleitungskapitel. Zunächst galt es, die Projektorganisation festzulegen und den internen Aufwand zu planen. Das Staatsarchiv verfügt über hohe Informatikkompetenz. Das bedeutet auch, dass wir in grossen Informatikprojekten überdurchschnittlich viel Eigenleistungen erbringen, also zusätzliche Arbeitskraft aufwenden. Das Problem besteht darin, dass alle Teilprojektleitenden diese Funktion zusätzlich zu

ihren laufenden archivfachlichen Aufgaben auszuüben haben. Es galt also, durch Umverteilung für diese Projektarbeit Stellenprozente zu organisieren – aus dem ordentlichen laufenden Personalbudget. Trotz dieser Dispositionen erwies sich die Arbeitsbelastung der Teilprojektleitenden als ein nennenswertes Problem beim Voranschreiten des Vorhabens. Unter den Teilprojekten stand die Digitalisierung konventioneller, maschinengeschriebener oder auf Papier gedruckter Findmittel im Vordergrund. Mit der Software docWORKS Findbuch wurde ein Instrument zur automatisierten Digitalisierung evaluiert und bestellt. Dieses Programm, im Rahmen eines Projektes der Deutschen Forschungsgemeinschaft «Entwicklung von Werkzeugen zur Retrokonversion archivischer Findmittel» geschaffen, wird unter anderem bereits verwendet vom Hauptstaatsarchiv Düsseldorf.

Die Informatiksoftware scopeArchiv erfuhr zwei Migrationen: die erste im Januar/Februar von Version 2.3 auf Version 3.3. Dabei handelt es sich um eine mehrfach verschobene Migration, deren Komplexität hoch war, da mehrere Versionen übersprungen wurden und das Datenmodell teilweise tiefgreifende Umbauten erfahren hat zwischen Version 2.3 und Version 3.3. Die zweite Migration, auf Version 3.5, erfolgte im Dezember und brachte keine nennenswerten Änderungen in den bestehenden Modulen mit sich. Es zeigte sich, dass die Zusammenarbeit mit scope solutions AG bedeutend effizienter verlief als bei der ersten Migration. Mit scopeArchiv 3.5 stehen drei neue Module zur Verfügung: Ausleihen, Reproduktionen und Query. Die Migration wurde durchgeführt, um die beiden ersten Module testen zu können und die internen Arbeitsabläufe im Bereich Lesesaal und Reproduktionen auf die mit dem für Version 4.0 angekündigten Modul Bestellschalter mögliche Online-Bestellung vorzubereiten. Das Modul Query schliesslich wird im ersten Halbjahr 2004 ausschliesslich zur Recherche im Repertorienraum freigegeben werden, sobald technische wie inhaltliche Anpassungen vorgenommen worden sind. Die Freischaltung für Recherche im Internet ist abhängig von der Realisierung der e-Government-Infrastruktur der Zentralen Informatikdienststelle. Bereits mit dem geplanten ersten Schritt aber werden den Benutzerinnen und Benutzern erstmals seit Beginn der produktiven Nutzung von scopeArchiv wieder alle verfügbaren und freigegebenen Verzeichnungsdaten zur Recherche zur Verfügung stehen.

Aus dem Entwicklungsprojekt Übernahme entwickelte sich als Folgeprojekt die Pilotübernahme von Daten aus der Geschäftskontrollanwendung auf Regierungs- und Departementsebene, KONSUL. Die Schwierigkeiten erwiesen sich als ziemlich gross. Die Problematik der Schnittstellen und des Übergabeformats sowie der Definition und Bereitstellung der zu übernehmenden Daten sind aufwendiger als gedacht, zumal vier Parteien beteiligt sind: abliefernde Dienststelle, Staatsarchiv, Softwarelieferanten des Quellsystems und des Zielsystems.

Im Sommer wurde durch die user group ein internationaler Workshop durchgeführt über die Bedeutung der scopeArchiv user group und deren Entwicklungspotential. Daran nahmen zusätzlich zu den meisten inländischen Anwendern mit dem Stadtarchiv Amsterdam, dem Universitätsarchiv Wien und dem Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt auch drei ausländische Archive teil. Ferner bestimmte die Diskussion einer Neuausrichtung der user group die zweite Jahreshälfte, die im November auf einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung im Sinne des Verzichts auf obligatorische finanzielle Beteiligung der user group an Weiter- bzw. Neuentwicklungen gelöst wurde. Intensiveren Austausch von Erfahrungen in Sachen scopeArchiv pflegten wir mit dem Schweizerischen Bundesarchiv und mit dem Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt.

Zur Konsolidierung des Archivinformatiksystems scopeArchiv siehe auch oben, Kapitel Schwerpunkte, dort auch Bemerkungen zur Einführung von scopeDossier. Stark involviert war das Staatsarchiv in das Projekt zur Ablösung der gesamtstaatlichen Bürokommunikationssoftware LinkWorks, zunächst aus Interesse an diesem strategischen Produkt in Sachen records management, darüber hinaus auch durch die Person unseres Informatikers Paul Müller, der vom Staatsarchiv zur Leitung des Teilprojektes Datenmigration zur Verfügung gestellt wurde. Auf Initiative des Departementsinformatikers evaluierten wir die Informatiksicherheit des Staatsarchivs. Das virenreiche Jahr beanspruchte das Support-Personal stark und erforderte eine Umstellung aller NT-Betriebssysteme auf Windows 2000.

Personal

Nach dem grossen Jahr des Umbruchs und der Häutung, 2002, ist für 2003 nichts Aussergewöhnliches zu vermelden, es sei denn dies Erfreuliche: wie rasch die Equipe in der neuen Zusammensetzung neue Stärke gewann, nämlich mit Fachkompetenz, Leistungsbereitschaft und überdurchschnittlicher Disponibilität.

Auf Ende Mai beendete Frau Agnes Rovere ihre Arbeit im Staatsarchiv, dem sie seit 1997 mit einem kleinen Pensum kompetent gedient hatte vor allem bei Massnahmen zur Bestandserhaltung in der Bildersammlung. Frau Nelly Weisskopf beendete ihre Tätigkeit, die sie im Sommer 1992 aufgenommen hatte, auf Ende Jahr. Sie hatte ebenfalls eine kleine Teilzeitstelle im Bereich der Bestandserhaltung inne. Wir danken Frau Rovere und Frau Weisskopf nicht nur für die geleistete Arbeit, sondern auch für ihre Freundlichkeit und Aufmerksamkeit im Umgang mit Kolleginnen und Kollegen.

Die Änderungen von 2002 in der Equipe veranlassten, zusammen mit den neuen komplexen Aufgaben der Phase II der Informatisierung, besonders grosse Anstrengungen zur Weiterbildung auf dem weiten Feld der Archivinformatik. Vom allgemeinen Kurs der Archivschule Marburg «Archivierung elektronischer Unterlagen» bis zu einem internationalen Seminar über die Digitalisierung von Bildern, einer Veranstaltung zu Datenpräservierung und Langzeitarchivierung von Datenbanken, einem Workshop zu XML/EAD, einem anderen über Entwicklung von Werkzeugen zur Retrokonversion archivischer Findmittel und schliesslich einem massgeschneiderten Intensivanlass über Datenbankanalyse und Datenbankbewertung erstreckten sich die Weiterbildungsveranstaltungen, an denen jeweils eine bis drei Personen aus dem Staatsarchiv teilnahmen.

Irene Amstutz gehört zu den Teilnehmerinnen des ersten Zertifikatskurses Archivwissenschaft 2002–2004. Hans-Dieter Gerber nahm am Einführungskurs des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA) teil. Lambert Kansy begann die berufsbegleitende Fernweiterbildung Archiv der Fachhochschule Potsdam.

Brigitte Heiz Schröder besuchte einen Kurs der SIGEGS über Aufbewahrung und konservatorische Praxis für Mischbestände in Archiven, Bibliotheken und Museen. Ursula Bausenhardt beteiligte sich an einer Fachtagung Bewertung, veranstaltet vom Bundesarchiv gemeinsam mit dem Arbeitskreis Bewertung des Verbandes deutscher Archivare. Sabine Strelbel und der Staatsarchivar hörten mit beim Seminar «Getting Pictures Right». Der Staatsarchivar nahm an einem Seminar teil zum Thema Controlling für Regierung und Parlament, ferner am ersten Schweizerischen Geschichtstag, der sich unter dem Titel «Erinnern und Vergessen» mit den Forschungsergebnissen der Bergierkommission beschäftigte.

Ein leitender Mitarbeiter und der Staatsarchivar liessen sich in Zeiten konkreter, besonders anspruchsvoller Führungsaufgaben während einer beschränkten Periode von Aussenstehenden coachen. In die neue Kostenrechnung wurden die Mitarbeitenden durch unsern Leiter Zentrale Dienste sorgfältig eingeführt. Auf breiter Basis erfolgte die Schulung für das Dokumentenverwaltungssystem scopeDossier.

Themen der Personalkonferenz waren neben «New Public Management» und Kostenrechnung unter anderm die Sparmassnahmen und die Informatisierung II, ferner die neue Strategie zur Erhöhung der Wahrnehmbarkeit des Staatsarchivs. Der Betriebsausflug führte uns abermals in das Reich der realen Produktion, nämlich in die Textilfärberei KBC Manufaktur in Lörrach. Beim traditionellen Sommerfest im Hof des Staatsarchivs war uns auch in diesem Jahr gutes Wetter beschieden.

Im Lauf des Jahres ergaben sich verschiedene Neuunterstellungen und eine langwierige Neueinreihung konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Ein Mutterschaftsurlaub fiel ganz ins Berichtsjahr, einer teilweise.

Personal auf Etat-Stellen (* Teilzeitstelle)

Josef Zwicker, Dr. phil., Staatsarchivar
Daniel Kress, lic. phil., Stellvertreter des Staatsarchivars *
Daniel Isler, lic. rer. pol., Leiter Zentrale Dienste*
Paul Müller, lic. rer. pol., Informatik*
Verena Baudet-Hohl, Rechnungswesen*
Denise Caviola, Leiterin Kanzlei*
Irene Amstutz, lic. phil., Erschliessung und Vorarchiv*
Esther Baur, lic. phil., Leiterin Bildersammlung*
Ursula Bausenhardt, lic. phil., Leiterin Vorarchiv*
Lambert Kansy, lic. phil., Erschliessung und Informatik*
Sabine Strebel, lic. phil., Bildersammlung*
Hermann Wichers, Dr. phil., Leiter Benutzung und Bibliothek*
Cécile Affolter-Spitteler, Bibliothekarin*
Andreas Barth, Lesesaal
Lukas Bartsch, Bauplanausgabe
Yolanda Cadalbert, Lesesaal*
Brigitte Heiz Schröder, Restauratorin*
Dieter Leu, Lesesaal und Planarchiv
Franco Meneghetti, Fotograf*
Kurt Strütt, Archivbeamter
Maria Estrella Villaravid, Hausdienst*
Rose Flick-M'Barga, Hausdienst*

Aushilfen und Praktika

Aushilfen leisteten unter verschiedenen Titeln und mit den unterschiedlichsten Pensen: Michel Charrière (Erschliessung Nachlass Ernst von Schenck), lic.phil. Hans-Dieter Gerber (Erschliessung), Margrit Marx (Ordnungsarbeiten), Aloisia Meneghetti (Sicherheitsverfilmung), Sibylle Meneghetti (Bestandserhaltung), Agnes Rovere (Bestandserhaltung), Jürg Schneider (Bildersammlung), Lea Steinle (Bildersammlung), David Tréfàs (Erschliessung Universitätsarchiv).

Norbert Lüber erschloss in einem umfangreichen Praktikum das grosse Archiv der POB (Progressive Organisationen Basel). Weitere Praktika, vorwiegend im Zusammenhang mit der Ausbildung zum/zur I+D-Assistenten/ Assistentin, absolvierten Sandra Cugier, Nina Meyer, Christian Schibler und Deborah Stohler.

Ehrenamtliche Tätigkeit

Das Staatsarchiv dankt folgenden Personen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit: Ingeborg Gerson und Esther Zimmermann (Zeitungsausschnitte), Paul Meier-Kern (Archiv der Römisch-Katholischen Kirche). Dr. Werner Kundert amtierte weiterhin als tatkräftiger Zentralarchivar des Schweizerischen Zofingervereins.

Der Staatsarchivar dankt allen Personen, die mit welchem Status auch immer, über lange oder kurze Zeit für unser Archiv ihren Arbeitswillen und ihr Können einsetzten.

Archivische Kooperation

Das Staatsarchiv hat sich ausserordentlich stark engagiert in der Aus- und Weiterbildung von Archivfachleuten aller Stufen. Für den sogenannten Zertifikatskurs Archivwissenschaft stellte der Staatsarchivar das Modul 3.2 (Umfang 40 Stunden) auf die Beine und er moderierte es. Daniel Kress und Lambert Kansy bestritten darin einzelne Lektionen. Der Staatsarchivar übernahm mehrere Lektionen im Modul 3.2 und eine im Modul 1 (Archivrecht). Im Rahmen des Einführungskurses war das Staatsarchiv verantwortlich für ein zweitägiges Element zu Bestandserhaltung und Sammlungsgut. Daniel Kress und der Staatsarchivar waren mit Referaten beteiligt am Teil Überlieferungssicherung respektive im Einführungsteil (Archivrecht). Was die Ausbildung für I+D-Assistenten angeht, so bestritt Daniel Kress im Einführungskurs für das erste Lehrjahr den Tag, der dem Archivwesen gewidmet war. Ausserdem begutachtete er die Unterlagen zur archivischen Erschliessung. Für den Nachdiplomkurs Information und Dokumentation der Fachhochschule Chur hielt der Staatsarchivar ein Referat zum Berufsbild des Archivars/der Archivarin.

Auf Mitte des Jahres trat Daniel Kress als Mitglied der Koordinationskommission des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA) zurück. Er hatte ihr seit 1992 angehört und sie seit 1998 geleitet. An der Arbeitstagung und an der Jahrestagung des Berufsverbandes nahmen jeweils mehrere Angehörige des Staatsarchivs teil. Hauptthema der Staatsarchivdirektorenkonferenz war das weitere Vorgehen in Sachen Langzeitarchivierung elektronischer Unterlagen. Unter anderen Themen sei infostar genannt, das elektronische Zivilstandsregister. Der Staatsarchivar hat ein Mandat des Berufsverbandes und der Staatsarchivdirektorenkonferenz in einer Arbeitsgruppe, die sich mit der Archivierung der Daten aus dem elektronischen Zivilstandsregister befasste. Dabei ging es auch darum, den Entwurf für die neue Zivilstandsverordnung zu prüfen. Als Vertreter des VSA im Gesellschaftsrat der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte beschäftigte sich der Staats-

archivar im Rahmen einer Mini-Arbeitsgruppe mit der Frage «Justiziabilität der Geschichte». Zudem verfasste er für die Gesellschaft eine Stellungnahme zu einer kontroversen und vielschichtigen Auseinandersetzung zwischen einem Autor und einem «Aktenherrn». Schliesslich befasste er sich intensiv mit den Entwürfen zu einem Ethikkodex für Historiker und Historikerinnen sowie zu Grundsätzen der historischen Forschung.

Mit der Gemeinde Riehen erörterten wir vorarchivische Fragen. Zudem oblag dem Staatsarchivar die Oberaufsicht über die Ausführung des Arbeitsplans für das Historische Grundbuch Riehen. Archivfachlichen Gedanken- und Erfahrungsaustausch pflegten wir unter anderem mit den Staatsarchiven Basellandschaft, Obwalden, Schaffhausen und Genf, ferner mit den Basler Afrika Bibliografien, dem Schweizerischen Landesmuseum und – in konservatorischen Dingen – unter anderen mit dem Münsterarchiv Bad Säckingen sowie mit den Architekten Diener&Diener. Die gelegentlich mühselige Tätigkeit des Staatsarchivars für die Stiftung Basler Papiermühle im Zusammenhang mit dem Nachlass Georg H.T. Mandl endete mit einem befriedigenden Ergebnis.

Sozusagen als Vertreter der Staatsarchive beteiligte sich das Staatsarchiv mit der Person von Hermann Wichers aktiv in der Arbeitsgruppe des Bundesarchivs für einen online-Leitfaden. Zur Tätigkeit des Staatsarchivars in der Archivkommission des Kantons Aargau (Präsident), siehe oben am Ende des Kapitels Schwerpunkte.

Hermann Wichers vertrat das Staatsarchiv am Südwestdeutschen Archivtag, der Staatsarchivar bei der Jubiläumsfeier zum 200jährigen Bestehen des Generallandesarchivs Karlsruhe.

Unter dem Titel «Archives activities» befasste sich ein Expertenteam des Europarates mit der Implementierung der Empfehlung (2000) 13 des Europarates betreffend Zugangsbedingungen für Archive. Der Staatsarchivar leitete die Arbeitssitzung.

Als Mitglied des Rechtsausschusses des Internationalen Archivrates (ICA) nahm der Staatsarchivar an einer grösseren Konferenz in Elbląg (Polen) teil, welche zur Vorbereitung des Kongresses von Wien von der Osteuropa Regionalkonferenz des ICA unter Teilnahme des Rechtsausschusses und des Committee on Current Electronic Records (CER) veranstaltet wurde. Die beiden Committees bestritten bei diesem Anlass verschiedene Parallelsessionen, eine davon der Staatsarchivar gemeinsam mit Andrew McDonald vom CER. Der Staatsarchivar wirkte weiterhin mit an der Archivkooperation Albanien-Schweiz unter der Federführung des Bundesarchivs. Dabei ging es um die Organisation eines Seminars für Verantwortliche in Sachen Bestandserhaltung, um die Publikation weiterer Werke zur Archivistik in alban-

scher Sprache und um den Abschluss der Diskussion über das Archivgesetz sowie um die Planung der nächsten und letzten Phase dieser Zusammenarbeit. Mit Genugtuung entnehmen wir dem Bericht des aussenstehenden Experten, welcher den Erfolg der bisherigen Zusammenarbeit überprüfte, folgende Feststellung: «The new legislation and the participation of a Swiss expert in the workinggroup is possibly THE outstanding achievement under this project component [Capacity development].»

Auf Einladung des Präsidiums der Ostasiatischen Regionalkonferenz EASTICA des Internationalen Archivrates hielt der Staatsarchivar am EASTICA-Seminar «Business Development and Archives Management» in Hangzhou (China) ein Referat über Banking Archives in Switzerland: Recent Developments.

Basel im Juli 2004

Der Staatsarchivar Josef Zwicker

Aktuelle Verzeichnisse

Benützung

Bearbeitete Themen in Auswahl

Zunächst sei daran erinnert, dass die Basler Artikel im zweiten Band des Historischen Lexikons der Schweiz nicht nur auf etlichen schriftlichen Quellen des Staatsarchivs beruhen sondern auch reichlich Gebrauch machen von unserem Bildmaterial.

- Flurnamen des Kantons Solothurn
- Gemeinde Binningen, Geschichte
- Wildenstein, Naturschutzgebiet
- Liber diversarum rerum
- Johannes von Basel, Augustinereremit
- Basler Domkapitel im Freiburger Exil, 1529–1628
- Gefängniswesen um die Mitte des 16. Jh.
- Basler Bürgertestamente im 17. Jh.
- Seidenband: Kapital, Kunst und Krise
- Gotteslästerung in Basel im 18. Jh.
- Die Basler Elendenherberge im 18. Jh.
- Eine Giftmörderin vor Basler Gericht 1713
- Schweizer Plantagenbesitzer
- Geschichte des Physikatwesens
- Sklavenhandel und Basler Familien
- Jüdische Gemeinde Basel, Anfang 19. Jh.
- Jüdisches Leben in Basel, 19./20. Jh.
- Jenische, Sinti und Roma in der Schweiz
- Das Baselbieter-Chränzli, 2. Hälfte 19. Jh.
- Jacob Burckhardt über Friedrich den Grossen
- Jacob Burckhardt, Vorträge 1870–1882
- Schweizer Bürgerrecht ab 1874
- Verbrecherfotografie Basel bis 1940
- Basler Suppenanstalt «Silberberg»
- Pfarrerstöchter, Alltagsgeschichte
- Rodins Rezeption in Deutschland
- Kastration und Wissen
- Normalität und Geisteskrankheit
- Das Jahrhundert der Italiener in der Schweiz
- Überfremdungsdiskurs in der Schweiz 1900–1945
- Mathematik, geschlechterspezifische Lehrpläne
- Rheinschiffahrtsgeschichte, Geschichte
- Finanzkontrolle Basel-Stadt, Geschichte
- Liechtenstein – Zweiter Weltkrieg
- «Das 3. Geschlecht» (Film)
- Homosexuelle Emigranten in der Schweiz
- Durchgangsheim «Wegwarte»
- Verkehrsunfallfotografien Basel, 1950–1970
- Erste Parkuhr Europas, Basel 1952
- Spionagebeziehungen Schweiz – DDR
- Vitamin C-Forschung (Tadeus Reichstein)
- Haus Münsterberg 21
- Fischerhaus Kleinhüningen
- Hotel Drei Könige
- Aeschenplatz
- DB Areal («Erlenmatt»)
- Basels vergessene Bauprojekte
- Stadion St. Jakob 1930–1960
- Gruppe Spartakus Basel, um 1970
- Schlöth, Ferdinand
- Keller, Adolf, Theologe
- Merz, Xavier, Seefahrer, Abenteurer Fotograf
- Glauser, Friedrich
- Berger, Lore
- Lojse, alias Alois Schlosser, Basler Roman
- Schroeder, Andre, Prof.
- Aschinger, Gerhard, Prof. († 2002)

Zuwachs

In 103 Ablieferungen gelangten 350 Laufmeter Schriftgut ins Staatsarchiv.

Hauptarchiv

Baudepartement:

Hochbau- und Planungsamt: Unterlagen der Hauptabteilung Planung 1927–1993. Industrielle Werke Basel: Akten, Pläne sowie Bildmaterial zur Versorgung mit Gas, Wasser, Elektrizität, Fernwärme etc. 1870–1975. Stadtbildkommission: Sitzungsprotokolle, Beschlüsse, Protokolle über Besichtigungen etc. 1912–1992. Tiefbauamt: Akten, Pläne und Bildmaterial betr. Parkhausunterführung MUBA sowie Fussgängerunterführung Dreirosen 1967–1986.

Erziehungsdepartement:

Basler Denkmalpflege: Unterlagen des ehemaligen Stadt- und Münstermuseums. Gymnasium Kirschgarten: Klassenlisten, Zeugnistabellen, Inspektionsprotokolle, Maturitätsarbeiten, Schulkolonien etc. des ehemaligen Realgymnasiums 1930–1997 und des ehemaligen Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasiums 1946–1997. Historisches Museum: Ausstellungsakten des ehemaligen Stadt- und Münstermuseums 1980–1996. Museumsdienste Basel: Archivalien betr. die ehemalige Koordinationsstelle Museen, Museumspädagogik, Museumsdienste, Museumspass sowie diverse Statistiken 1980–2003. Prüfungsausschuss für das Lehramt an mittleren und oberen Schulen: Prüfungsunterlagen 1959–1996. Rektorat Kleinklassen: Klassenlisten, Zeugnistabellen, Inspektionsprotokolle, Lehrpläne, Schulreform sowie Schülerakten und Personalakten der Hilfs- und Sonderklassen sowie anderer Schultypen 1957–1996. Schule für Brückenangebote: Archivalien betr. Inspektion und Lehrerwahlen der ehemaligen Sekundarschule 1958–1996.

Justizdepartement:

Aufsichtsbehörde BVG und Stiftungsaufsicht: Akten der Stiftungsaufsicht betr. Stiftungen und Personalvorsorgeeinrichtungen mit Löschdatum 1975–1991. Bodenbewertungsstelle: Bodenpreissammlung 1965–1990.

Polizei- und Militärdepartement:

Von Herrn Frank Nyfeler: Akten des Stadtkommandos 211.

Sanitätsdepartement:

Gesundheitsdienste: Registraturakten 1942–1995. Kantonsspital: Unterlagen der Direktion 1990–1992.

Wirtschafts- und Sozialdepartement:

Amt für Miet- und Wohnungswesen: Akten des Ressorts Not- und Kommunalwohnungen. Kantonales Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit: Arbeitslosenstatistik 1985–1995. Oeffentliche Arbeitslosenkasse: Anträge auf Arbeitslosenentschädigung und Stempelkarten bis 1998. Staatliche Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten: Protokollbücher und Fallakten 1949–1993.

Weitere:

Vom Fasnachts-Comité erhielten wir wie gewohnt Zeedel, Rädäbäng und Drummeli-programm der Fasnacht 2003.

Nebenarchive

Gemeindearchive:

Gemeinde Bettingen: Parzellenkarten von Bettingen.

Gerichtsrarchiv:

Jugendstrafgericht: Protokolle des Jugendstrafgerichtes 1942–1998 (mit Lücken).

Notariatsarchiv:

Dr. Peter Goepfert, Dr. Bruno Hoog, Dr. Felix Löffler, Dr. Laurenz Zellweger.

Private mit öffentlichem Auftrag:

Gewerbeverband Basel-Stadt: Prüfungsunterlagen 1994–1998. Rheinschiffahrtsdirektion: Akten der Industrie-Luftschutzorganisation und Betriebsschutzorganisation Rheinhäfen 1939–1995. Trägerschaft Expo 02: Archivalien betr. Expo 2002.

Religionsgemeinschaften:

Israelitische Gemeinde Basel: Unterlagen der Gemeinde 1903–1980.

Staatsanwaltschaft:

Geschäftskontrolle, Einstellungsakten und Einstellungsbeschlüsse 1987; Einstellungsakten 1992 sowie Verfahrenskarten 1987–1992.

Universitätsarchiv:

Akten des Rektorates mit Registernummern. Philosophisch-Historische Fakultät: Promotionsakten 1991–1992. Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät: Doktordiplome 1997–2003. Astronomisches Institut: Korrespondenz, Personalakten, Pläne, Jahresberichte sowie Unterlagen zu Vorlesungen. Geographisches Institut: Fotomaterial und Dias (Schweiz und Ausland). Institut für Sport und Sportwissenschaften: diverse Unterlagen bis 1989.

Privatarchive

Aus den insgesamt 46 vielfältigen Ablieferungen können wir nur eine Auswahl erwähnen: Protokolle, Mitgliederverzeichnisse sowie Akten zu Vorträgen und Exkursionen der Geographisch-Ethnologischen Gesellschaft Basel 1923–2002 (Dr. Jürg Rohner, Münchenstein). Akten der Stiftung Altes Ägypten 1998–2002 (Dr. Vincent Frank). Meteorologischer Nachlass von Hans Meier-Rudin (1911–2002), genannt Pilatus (Gerda Ludin-Meier, Zunzgen). Korrespondenz von Ludwig Adam Kelterborn (1811–1878) (Hans Kelterborn, Thun). Unterlagen der Basler Dorfmusik (Fritz Trefzer). Erinnerungen der Klasse 8a/1940 des Humanistischen Gymnasiums 1935–1980 (Dr. Dietrich Staehelin). Archiv der Fasnachtsclique Costumefratze (Hedwig Baumgartner, Bubendorf). Berufs- und Herkunftsregister (Dr. Rolf Portmann). Alben mit Reiseprogramm, Teilnehmerlisten, Berichte sowie Tagesordnungen von Schülerreisen der Schülerwerkstätte Basel 1898–1905 von Samuel Rudin-Pfaff (Walter Probst, Riehen). Archiv der Kulturwerkstatt Kaserne

1977–2001 (Sunniva Frei). Arbeitsunterlagen von Martha Stäheli als Fürsorgerin am Bürgerspital und später Leiterin der Zentralen Bettenvermittlungsstelle 1956–1988 (Martha Stäheli). Archivalien des Oekumenischen Friedensnetzes Basel 1984–1996 (Fritz Scheider). Schriftstücke von Albert Raas (1907–2001) (Dr. Francis Raas). Diplome und Befähigungsausweise zur Ausübung einer Advokatur von Jakob Trott (1887–1979) (Schweizerisches Landesmuseum). Sach- und Ortsregister zu den Ephemeriden der Menschheit von Isaak Iselin (Dr. Urs Kamber, Erlinsbach). Nachlass von Johann Hasler-Jöhle (1865–1952) (Felix Hasler). Haus-Chronik der Familie Moser-Gubler, festgehalten von Julia Moser-Gubler (1837–1899) (Christoph Matt). Geschäftsunterlagen, Pläne und Bildmaterial der Basler Baugesellschaft (Werner Kiefer). Familienarchiv Robert und Emilie Hofer-Baur (Christine Burckhardt-Hofer). Unterlagen über Prof. Rudolf Geigy (1902–1995) (Prof. Thierry Freyvogel).

Zuwachs erhielten die Archive der Familien Alioth, Burckhardt, Gelzer, Staehelin, Strub, Vischer und Wackernagel, von Mary Paravicini, Walter Schüpfer, Prof. Hans Peter Tschudi, die Archive des Basler Frauenvereins am Heuberg, des Freiwilligen Museumsvereins, des Gehörlosen-Fürsorgevereins der Region Basel, der Pro Natura, des Schweizerischen Altzofingervereins, des Schweizerischen Zofingervereins sowie das Archiv «Verschiedene Unterlagen zur Basler Fasnacht».

Sammlungen

Die Bilder- und Negativsammlung erhielt folgenden Zuwachs: Darstellung einer Episode aus dem Deutsch-Französischen Krieg 1871 (Dr. Fritz Vischer). Fotoalben, Glasnegative, Diapositive, Fotografien der IWB bzw. des Gas- und Wasserwerkes und des Elektrizitätswerkes 1920–1995 (IWB). Fotonachlass von

Theophil Christ (1916–2002) (Françoise van der Zypen-Christ, Meikirch). Drei Ansichtskarten des Münsters und des Marktplatzes 1902–1949 (Staatsarchiv Appenzell Ausserrhoden). Ein Foto des Spalentors 1919 (Martha Stäheli). Fotoalben, Farbdias und Glasnegative (Schweizerische Reederei und Neptun AG). Eine Postkarte der Mittleren Rheinbrücke 1905 (Historisches Museum).

Für das Planarchiv erhielten wir: 14 Pläne betr. das Café Spiegelhof und das Projekt Chrischona-Bahn (Amt für Städtebau der Stadt Zürich). Generalplan der Stadt Basel 1857 (Grundbuch- und Vermessungsamt). Pläne Basler Bürgerhäuser des 19. Jahrhunderts aus dem Nachlass Emil Eichhorn (Katharina Eichhorn).

Die Sammlung der Stammbäume vergrösserte sich um einen Stammbaum Thurneysen (Peter Zeller).

Erschliessung

Liste der wichtigsten neu erschlossenen Bestände. Die vollständige Liste der Erschliessungen 2003 ist im Staatsarchiv einsehbar.

Hauptarchiv

- Verfassungsrat BL/BS 1960–1969
- Stadtgärtnerei und Friedhöfe, Grabregister 1930–1983
- Hochbau- und Planungsamt, Zonenrevisionsplan 1979–1983
- Maschinen- und Heizungsamt, Baubeglehen 1950–1980
- Tiefbauamt, Brücken etc., ca. 1890–1950
- Tiefbauamt, Bauleiterakten, 1897ff.
- Stadtbildkommission, ca. 1912–1992
- Basler Denkmalpflege, Stadt- und Münstermuseum, 1909–1996
- Museumsdienste
- Rektorat Kleinklassen 1957–1992
- Realgymnasium ca. 1930–1997
- Mathematisch-Naturwissenschaftliches-Gymnasium 1888–2000
- Finanzdepartement, Departementssekretariat 1959–1972
- Justizdepartement, Departementssekretariat 1968–1972
- Justizdepartement, Flughafen ca. 1945–1987
- Bodenbewertungsstelle (JD), Bodenpreissammlung, 1965–1969
- Einwohnerdienste, Internationale Kundschaft, 1987–1997
- Kantonales Laboratorium, u.a. Betriebsdossiers, 1897–2002
- Gesundheitsamt, Registraturakten, ca. 1935–1995
- Institut für Rechtsmedizin
- Amt für Berufsbildung und Berufsberatung, ca. 1914–1991

Nebenarchive

- Universitätsarchiv, Regenz 1886–1993
- Staatsanwaltschaft, 1909–1980 (u.a. Kriminalkommissariat)
- Jugendanwaltschaft, 1962–1984
- Gemeinde Bettingen, Parzellenkarten ca. 1953ff.
- Notariatsarchive (2)
- Römisch-Katholische Kirche 1797–1994
- Genossenschaft Betriebsschutz Rheinhäfen 1994–1998
- Gewerbeverband Basel-Stadt, Prüfungsunterlagen 1994–1998

Privatarchive

- Rudolf Geigy
- Johannes Hasler-Jöhle
- Familie Heusler
- Ludwig A. Kelterborn
- Familie Lotz
- Christoph Merian (Testament)
- Familie Sarasin
- Sarasin'sche Familienstiftung
- Gertrud Staehelin-Kutter
- Familie Stehlin
- Wackernagel'sche Familienstiftung
- Familie Wieland
- Max Wullschlegler, alt Regierungsrat
- Abstinencia (PTT)
- Bürgerwehr Basel
- Chorverband Basel
- Club der Gemütlichkeit Basel
- Eglise française réformée
- Vereinigung Junges Basel
- Kulturwerkstatt Kaserne
- Verband der Lektoren an der Universität Basel
- Freiwilliger Museumsverein
- Pro Natura
- Turnverein Constantia

Donatorinnen und Donatoren

Die Basler Zeitung und die Baselschweizerische Zeitung stellten uns wie in den vergangenen Jahren ein Freiemplaar zu. Zwei Gratis-exemplare erhielten wir von der Riehener Zeitung. Für diese Zeitungen danken wir den Donatoren ebenso wie jenen Personen und Institutionen, die uns Basler Periodica zustellten (z.B. Quartierblätter oder Vereinsmitteilungen).

Im Berichtsjahr schenkte der Verein der Freunde des Staatsarchivs dem Staatsarchiv die Bände 23 und 24 des Reallexikons der Germanischen Altertumskunde, Band 2 des Historischen Lexikons der Schweiz sowie Band 21 der Neuen Deutschen Biographie.

Neben den Donatorinnen und Donatoren, die oben im Kapitel «Zuwachs» genannt werden, seien aus der grossen Zahl der Personen, die ihr Wohlwollen gegenüber dem Staatsarchiv durch Geschenke bekundet haben, folgende genannt:

Dr. Johannes Altenberend, Irene Amstutz, Karl Arndt (D-Göttingen), Winfried Assfalg (D-Riedlingen), Eduard Bach (F-Kembs), Prof. Dr. Günther Beck (D-Göttingen), Alice Bielser, Barbara C. Birg Rahmann (Zollikon), Sabine Braunschweig, Dr. Susanne Breisinger (D-Freiburg), Dagmar Brunner, Dr. Peter Bühler (Zürich), Richard Buomberger, Dr. Jochen Eber (Bettingen), Bernhard Egli, Pfr. Beat Fischer (Laufen), Dr. Anton Föllmi, Dr. Thomas Freivogel (Zürich), Josiane Giorgetti (F-Noisy-le-Sec), Ursula Gloor-Roessiger, Egon Grafe, Rolf Güdel, Dr. Daniel Hagmann, Dr. Karl Heusler, Dr. Nick Hopwood (GB-Cambridge), Treumund E. Itin, Prof. Dr. Kurt Jenny (†), Martin Kamber, Pierre-Yves Kocher, Huldrych M.F. Koelbing, Isabel Koellreuter, Prof. Dr. Thomas Kuhn,

Dr. Markus Kutter, Christoph Manasse,
Prof. Dr. Aram Mattioli, Gérard Munch
(F-Hégenheim), Claude Passavant (Allschwil),
Ferdinand Pajor (Fribourg), Karin Renold,
Dr. Erhard Richter (D-Grenzach-Wyhlen),
Dr. med. Gilgjan Ryhiner, Dr. Martin Sallmann,
Andrea Saemann, Kathrin Schaeppi, Gerrit
Schenk (D-Heidelberg), Dr. Regula Schmid
Keeling (Zürich), Heinrich Schneider (Zürich),
Dr. Beatrice Schumacher, Prof. Dr. Hansmartin
Schwarzmaier (D-Karlsruhe), Noëmi Sibold,
Claudius Sieber (Allschwil), Eduard Spicher,
Wilfried Sprenger (D-Neuenbürg), Dr. Heinrich
Stahelin (Aarau), Matthias Steinbrink (D-Kiel),
Dr. Niklaus Stettler, Sabine Strebel, Walter
Studer (Breitenbach), Prof. Dr. Jürgen Voss
(F-Paris), Philipp Wälle, Dr. phil. Thomas
Wilhelmi (Riehen), Dr. Carlo Wolfisberg, Roland
Zaugg, Annina Zimmermann, Monika Zutter.

Ferner bedachten uns:

Allgemeine Musikgesellschaft (AMG), Basler
Liedertafel, Birkhäuser Verlag, Christoph Merian
Stiftung, E.E. Zunft zu Metzgern, F. Hoffmann-
La Roche AG, Gesellschaft für das Gute und
Gemeinnützige, GS-Verlag, Historisches
Archiv Roche, Justizdepartement, Museum
Kleines Klingental Basel, Öffentliche Kunst-
sammlung Basel, Öffentliche Kunstsammlung
Basel Kunstcredit, Procap. Schweizerischer
Invaliden-Verband, Schwabe & Co Verlag und
Druckerei, Schweizer Sportmuseum, Staats-
bürgerlicher Verband Katholischer Schweizer-
innen, Stiftung Pro Klingentalmuseum, Unter-
offiziersverein Basel-Stadt (c/o Titterten),
Wettstai-Clique Basel, Wohngenossenschaft
Im Heimatland, Zoologischer Garten

Römerstadt Augusta Raurica, Augst; Archivio
di Stato del Cantone Ticino, Bellinzona; Bundes-
amt für Kultur, Bern; Bundesamt für Umwelt,
Wald und Landschaft, Bern; Schweizerisches
Bundesarchiv, Bern; Archives cantonales
vaudoises, Chavannes-près-Renens; Rudolf
Steiner Archiv, Dornach; Deutscher
Geschichtsforschender Verein FR, Fribourg;

Musée d'art et d'histoire, Fribourg; Archives
d'Etat, Genf; Office des Nations Unies, Genf;
Forum Helveticum, Lenzburg; Evangelisch-
reformierte Kirche des Kantons Basel-Land-
schaft, Liestal; Basilea reformata c/o Kirchen-
sekretariat, Liestal; Verlag des Kantons Basel-
Landschaft, Liestal; Staatsarchiv Luzern;
Verkehrshaus der Schweiz, Luzern; Benedikti-
nerkloster, Mariastein; Ufficio dello stato
civile, Massagno; Kultur- und Sportkommissi-
on Neuendorf; BLT Baselland Transport AG,
Oberwil; Verband Schweizerischer Polizeibe-
amter, Sektion Stadtpolizei, Olten; Fondation
des Archives de l'ancien Evêché de Bâle,
Porrentruy; Stadt Rheinfelden; Diakonissen-
haus, Riehen; Kantonales Arbeitersekretariat,
Rechtsberatung, Schaffhausen; Staatsarchiv
Nidwalden, Stans; Stämpfli Verlag AG, Thun;
Stadtarchiv Winterthur; Helmhaus, Zürich;
Archiv der Eidgenössischen Technischen
Hochschule Zürich (ETHZ), Bibliothek, Zürich;
Pendo Verlag, Zürich; Schweizerisches
Landesmuseum, Zürich; Staatsarchiv Zürich.

Geschichts- und Museumsverein Vorderes
Kandertal e.V., D-Eimeldingen; Stadtmuseum:
'Haus zum Stockfisch', D-Erfurt; Universitäts-
bibliothek, D-Freiburg; Verein für Heimat-
geschichte e.V., D-Grenzach-Wyhlen; Universi-
tät Hamburg, Inst. für Afrikanistik und
Äthiopistik, D-Hamburg; Schroedel Verlag,
D-Hannover; Badisches Landesmuseum,
D-Karlsruhe; Stadtverwaltung, D-Neuenburg
am Rhein; Centre national de la recherche
scientifique CNRS, F-Paris; Direction des
Archives de France, F-Paris; John Catt
Educational Ltd. GB-Saxmundham; Riksarkivet,
S-Stockholm; Landesarchiv Liechtenstein
FL-Vaduz.

Verein der Freunde des Staatsarchivs

Die Jahresversammlung wurde am 9. September 2003 bei den Basler Afrika Bibliographien (BAB) abgehalten. Im Anschluss an den geschäftlichen Teil referierte zunächst Dr. Dag Henrichsen über die Geschichte und Entstehung der BAB. Die Anwesenden kamen dann in den Genuss einer ausgesprochen interessanten Führung durch die beiden Gebäude am Klosterberg und erhielten dabei u.a. die Gelegenheit, in einigen namibischen Zeitungen zu blättern oder sich ein Bild über die Vielfalt der Plakatsammlung zu machen. Den Abschluss der Veranstaltung bildete ein von den BAB kredenzter Apéro mit südafrikanischen Weinen.

Mitgliederbestand 31. Dezember 2003

Aerni Agathon A. (Bern)
Affolter-Spitteler Cécile
Affolter Martin
Albrecht-Sarasin Georgine
Alioth Martin, Dr. phil. (Julianstown IRL)
Amrein Andrea
Amstutz Irene, lic. phil.
Barth Andreas
Barth-Häring Hans (Riehen)
Barth-Billo Ulrich, Dr. phil.
Bartsch Lukas
Baudet-Hohl Verena (Binningen)
Baur Esther, lic. phil.
Baur Hans
Becker Max, PD Dr. med. vet. (Aarau)
Berger Ludwig, Prof. Dr. phil.
Berkemeier Marie-Claire, Dr. phil.
Bernoulli Lion, Dr. med. (Gockhausen)
Bernoulli-Sutter René, Dr. med. (MuttENZ)
Bertschi Hannes (Riehen)
Betz-Ruch Werner
Billerbeck Ewald
Birkhäuser Kaspar, Dr. phil. (Binningen)
Birkner Othmar (Arisdorf)
Bloesch Paul, Dr. phil.

Bodenmann-Ritter Clara (Münchenstein)
Boerlin-Brodbeck Paul Henry, Dr. phil.
Boerlin-Brodbeck Yvonne, Dr. phil.
Bösiger Hans Ruedi (Läufelfingen)
Bohny Peter (Spiegel)
Bolliger Markus, Dr. phil.
Bossardt Jürg Andreas, lic. phil. (Oberwil BL)
Bothe Dieter, Dr. phil. (Dornach)
Braun Oliver, lic. phil.
Braun-Hager Patrick, Dr. phil.
Braun-Hager Sibylle, lic. phil.
Braunschweig Sabine, lic. phil.
Breisinger Peter
Breitenstein Urs, Dr. phil. (Bottmingen)
Brönnimann Rolf
Brogle Hans
Brunold-Bigler Ursus, lic. phil. (Zizers)
Bucher Richard
Bühler-Reimann Theodor, Prof. Dr. iur. (Winterthur)
Bürgi Thomas, lic. phil. (Niederwangen)
Bürgin Alfred, Prof. Dr. rer. pol. (Riehen)
Burckhardt-Seebass Christine, Prof. Dr. phil.
Burckhardt-Menzi Ruth
Burckhardt Sibylle, lic. phil.
Burghartz Susanna, Prof. Dr. phil.
Burkart Lucas, Dr. phil.
Buscher Christine (Therwil)
Buser-Pislor Louise (Riehen)
Cadalbert Yolanda
Christ Dorothea A., PD Dr. phil. (Winterthur)
Degen Bernard, Dr. phil. (Allschwil)
Degler-Spengler Brigitte, Dr. phil., Dr. phil.h.c.
Dettwiler Walter, lic. phil.
Dill Ueli, Dr. phil.
Döbelin Elsbeth
Droz-Emmert Marguerite, Dr. phil.
Dubler Anne-Marie, Dr. phil. (Bern)
Düblin-Honegger Eva, lic. phil.
Duncker Boris
Durach Rosmarie, lic. phil.
Ebner-Walton Ruedy (Rodorsdorf)
Ecabert Rudolf (MuttENZ)
Eckenstein Peter R., dipl. Ing.
Egger Franz, Dr. phil.
Ehrbar Hans-Rudolf, Dr. phil.
Eichenberger Lutz, Dr. phil. (Bottmingen)

Ettlín Walter (Hergiswil)
 Eymann Christoph, Dr. iur.
 Faesch Remigius, Dr. iur. (†26.2.2004)
 Falanga Giuseppe
 Falanga Maurizio, Dr. phil.
 Falanga Vincenzo, lic. iur. (Riehen)
 Feldges-Henning Uta, Dr. phil.
 Fink Paul, Dr. phil. (Bern)
 Fischer Judith, lic. phil. (Riehen)
 Fischer-Weber Klaus, lic. phil. (Hofstetten)
 Fischler Dorothee (Möhlín)
 Frei-Heitz Brigitte, Dr. phil. (Pratteln)
 Freuler Franz, Dr. med.
 Frey-Bloch Peter, Dr. phil. (Langendorf)
 Friedmann Rudolf
 Frost-Hirschi Andrea, lic. iur.
 Fuchs Jean-Jacques, Dr. iur. (†6.7.2004)
 Füglistér Hans, Dr. phil. (Hölstein)
 Fürstenberger Markus, Dr. phil.
 Fusek-Köhler Katerina, lic. phil. (Dornach)
 Galler Peter (Riehen)
 Gantner-Schlee Hildegard, Dr. phil. (Mutténz)
 Gantner-Schlee Theo, Dr. phil. (Mutténz)
 Gaschen Roberto
 Geiser Werner (Allschwil)
 Gelzer Bernhard, Dr. iur.
 Gelzer Urs, Dr. phil. (Riehen)
 Gerber-Rutt Hans-Dieter, lic. phil.
 Germann-Christen Georg, Dr. phil. (Bern)
 Gilomen-Schenkel Elsanne, Dr. phil.
 (Arlesheim)
 Gnädinger Beat, Dr. phil. (Frauenfeld)
 Gössi-Zimmerli Anton, Dr. phil. (Emmenbrücke)
 Gosteli Michael, lic. phil.
 Grulich Zier Susanne, M.A. (Reinach BL)
 Guth Biasini Nadia, lic. phil.
 Gutzwiller-Steiger Charlotte (Oberwil BL)
 Gutzwiller-Steiger Jürg, Dr. phil. (Oberwil BL)
 Guyer Paul, Dr. phil. (Bremgarten AG)
 Habicht Peter
 Haerberli Wilfried, Dr. phil.
 Häfliger-de Platthy Irene
 Hägeli Hans (Zwingen)
 Hagemann Hans-Rudolf, Prof. Dr. iur.
 Hanzal-Krauer Helena, lic. phil. (Reinach BL)
 Hanzal-Krauer Jiri, Dr. phil. (Reinach BL)
 Haumann Heiko, Prof. Dr. phil.
 Hauzenberger Hans, Dr. theol. (Hölstein)
 Hazler Dragan
 Head Anne-Lise (Aesch)
 Heim-Niederer Peter, Dr. phil. (Starrkirch)
 Henrichsen Dag, Dr. phil.
 Hensch Anny
 Hensch Erwin
 Hersberger Daniel (Reinach BL)
 Hertner-Röckel Fränzi
 Hertner-Röckel René
 Herzog-Christ Dorothea
 Heuss Robert, Dr. iur.
 Hilzinger Christian, lic. phil.
 Hirzel-Strasky Anna Carolina, Dr. phil. (Roma, I)
 Holzach Carl Ludwig (Frankfurt/M., D)
 Hotz Gerhard, Dr. phil.
 Huber Dorothee, lic. phil.
 Huber Ernst J., lic. phil.
 Huber Gottfried (Bettingen)
 Huber Katharina, Dr. phil. (Riehen)
 Huber Matthias (Oberwil BL)
 Huggel Doris, Dr. phil. (Pfeffingen)
 Huggel-Kubli Samuel, Dr. phil. (Münchenstein)
 Hundsnurscher Franz, Dr. phil. (Freiburg i.Br., D)
 Hunziker-Uehlinger Gertrud
 Hunziker Peter, lic. phil. (Riehen)
 Indra Svend (Lausen)
 Janner Sara, lic. phil.
 Jenkins Paul, M.A.
 Jörg Ruth, Dr. phil. (Zürich)
 Jörg Willem Alexander (Riehen)
 Kälin-Sautter Hans, Dr. phil.
 Kahlmeier Oliver
 Kaiser Manfred
 Kamber Urs, PD Dr. phil. (Erlinsbach)
 Kansy Lambert, lic. phil.
 Keller Bernhard H.
 Keller Martin, Dr. rer. pol. (Arlesheim)
 Kolb Werner, Dr. med. dent.
 Koller Barbara, Dr. phil. (Zürich)
 Kopp Peter F., Dr. phil. (Bourguillon)
 Kress-Wackernagel Daniel, lic. phil.
 Krieg Daniel, lic. phil. (Zunzgen)
 Kübli Markus
 Kümmel-Hartfelder Juliane, Dr. phil. (Konstanz, D)
 Kundert Werner, Dr. iur. (Arlesheim)

Kury Patrick, Dr. phil.
 Landolt Niklaus, Dr. phil. (Muri BE)
 Lanz Hans
 Lehmann Fritz (Riehen)
 Leu Charlotte, Dr. rer. pol. (Riehen)
 Leu Dieter
 Lienhard Heinz (St. Gallen)
 Lindau-Saladin Johann Karl, Dr. phil.
 Lorenceau René, Dr. phil.
 Lüdin Reto
 Luginbühl-Weber Gisela, Dr. phil. (Clarens)
 Lutz Thomas, Dr. phil. (Riehen)
 Manz Matthias, Dr. phil. (Muri BE)
 Manz Peter, Dr. phil. (Muzzano)
 Martin Pierre, lic. phil. (Reinach BL)
 Matt Christoph, lic. phil.
 Meier Eugen A. (†4.5.2004)
 Meier Nikolaus, lic. phil.
 Meier-Kern Paul
 Meissburger Christof
 Meles-Zehmisch Brigitte, Dr. phil.
 Meles-Zehmisch Hippolyt
 Menolfi Ernest, Dr. phil.
 Meyer Friedrich, Dr. phil.
 Meyer-Lustenberger Karl, lic. phil. (Riehen)
 Meyer-Holdampf Valerie (Binningen)
 Meyer Werner, Prof. Dr. phil.
 Möhle Martin
 Mooser Josef, Prof. Dr. phil.
 Müller Alfred, Dr. iur.
 Müller von Blumencron Hans-Othmar, Dr. rer. nat. (Heidelberg, D)
 Müller Jost
 Müller Paul (Allschwil)
 Nagel Anne, lic. phil.
 Neidiger Bernhard, Dr. phil. (Stuttgart, D)
 Nostitz Franz Otto
 Opitz Claudia, Prof. Dr. phil. (Freiburg, D)
 Othenin-Girard Mireille, Dr. phil. (Zürich)
 Pajor Ferdinand (Fribourg)
 Pardey Peter
 Pfister Dieter, lic. phil.
 Rabus Bruno Richard (Kleinkems, D)
 Raith Michael, Pfarrer (Riehen)
 Reinau-Krayer Catherine, lic. phil.
 Reininghaus Wilfried, Dr. phil. (Dortmund, D)
 Rickenbacher Martin, dipl. Ing. ETH (Bern)
 Ringger Scott Regula, lic. phil. (Riehen)
 Rink-Georg Elisabetha
 Ritter Ernst
 Römhild Karl-Theodor (Landau/Pfalz, D)
 Röthlin Niklaus, Dr. phil. (Olten)
 Roth Dorothea, Dr. phil.
 Rudin Beat
 Sackmann Werner, Dr. med. vet.
 Salvisberg André, lic. phil.
 Sarasin Philipp, Prof. Dr. phil. (Zürich)
 Sartorius Karl Andreas, lic. iur.
 Scarpatetti Beat von, Dr. phil. (Binningen)
 Schärli Beatrice, lic. phil. (MuttENZ)
 Schärli Thomas, lic. phil. (Liesberg)
 Schaffner Martin, Prof. Dr. phil.
 Schaller-Aeschlimann Alice, Dr. phil.
 Schefold-Albrecht Cornelia (Frankfurt/M., D)
 Schläppi J.R.
 Schlettwein-Gsell Carl, Dr. h.c.
 Schlettwein Carl R.L.
 Schlettwein Clemens
 Schlettwein-Gsell Daniela, PD Dr. med.
 Schlettwein Pierrette
 Schnyder Albert, Dr. phil.
 Schorno Paul
 Schudel Alex (Riehen)
 Schümperli-Grether Rosmarie, lic. phil.
 Schüpbach-Guggenbühl Samuel, Dr. phil. (Riehen)
 Schulthess-Stocker Elisabeth
 Schwarz Suzanne, Dr. iur. (Münchenstein)
 Sennhauser Hans Rudolf, Prof. Dr. phil. (Zurzach)
 Settelen Balthasar, Dr. iur.
 Sieber Claudius, Dr. phil. (Allschwil)
 Sieber Emil, Dr. phil.
 Sieber Marc, Prof. Dr. phil.
 Siegrist Werner
 Simon-Muscheid Katharina, PD Dr. phil. (Allschwil)
 Sitzler Christel (Riehen)
 Sommer-Ramer Cécile, Dr. phil. (Biel-Benken)
 Sonderegger Hansjörg, lic. iur. (MuttENZ)
 Springer Gerhard G., Dr. oec. (Arboldswil)
 Spuhler Gregor, Dr. phil. (Rheinfelden)
 Staehelin Adrian, Prof. Dr. iur.
 Steinemann Zita

Steinlin Uli W., Prof. Dr. phil. (Biel-Benken)
 Stingelin Walter
 Stirnimann Charles, Dr. phil.
 Stöckli-Budmiger Rudolf (Riehen)
 Stöcklin Peter (Diegten)
 Stolz Peter, Prof. Dr. rer. pol. (Bettingen)
 Straumann Dominik, lic. phil.
 Stritmatter Robert, Dr. phil. (Riehen)
 Strösslin Alfred
 Stücklin Umberto
 Suter Rudolf, Dr. phil. (Ormalingen)
 Suter Stefan, Dr. iur. (Riehen)
 Sutter Gaby, lic. phil.
 Teuteberg-Bentz René, Dr. phil.
 Teutsch Friedrich (Lahr, D)
 Thüring Bruno, lic. phil.
 Trachsler Beat, Dr. phil.
 Triet Max, Dr. phil. (Böckten)
 Trinkler Hedwig
 Trösch Erich, lic. phil. (St. Gallen)
 Tscharner-Aue Michaela von, Dr. phil. (Bragg
 Creek, CAN)
 Tschudin-Märklin Hans R.
 Tschumi-Häfliger Hedy, lic. phil. (Muri BE)
 Uebelhart Joseph
 Uehlinger Max
 Urech Philippe
 Vettori Arthur, Dr. phil. (Himmelried)
 Vögtlin Albert (Weil am Rhein, D)
 Vogt Daniel (Zwingen)
 Wacker Jean-Claude, lic. phil. (MuttENZ)
 Wackernagel Brigitte
 Wackernagel Oliver, Dr. iur.
 Währen-Hafner, Frédéric
 Wahl Edouard Samuel (Brissago)
 Weber-Oeri Alfred, Dr. phil. h.c.
 Wecker Regina, Prof. Dr. phil. (Reinach BL)
 Weiss-Bleuel Frank, Dr. phil. (Arlesheim)
 Weiss-Bleuel Thérèse (Arlesheim)
 Weissen Kurt, Dr. phil.
 Wenger-Mohler, Hans-Ulrich
 Wenk-Madoery Johannes (Riehen)
 Wenk-Aebersold Trudi
 Werner Karlmartin (Riehen)
 Wessendorf Ernst, Dr. phil.
 Wichers Hermann, Dr. phil.
 Widmer Berthe, Prof. Dr. phil.
 Wiede Jochen, dipl. Ing.
 Winkler Heinrich
 Zenker Markus, PD Dr. phil. (Schönenberg)
 Ziegler Ernst, PD Dr. phil. (St. Gallen)
 Zimmer Petra, Dr. phil.
 Zschokke Andres, Dr. iur.
 Zürcher Thomas, lic. phil.
 Zwicker Josef, Dr. phil.
 Zwicky-Böhringer Verena (Milano, I)
 Zwigart Erwin
 Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt
 Basler Denkmalpflege
 Brenner'scher Fideicommiss
 Buchbinderei Bommer
 Freiwillige Basler Denkmalpflege
 Genealogisch-Heraldische Gesellschaft der
 Regio Basel
 Geschichtswerkstätte Basel
 Haus der Bücher AG
 Christoph Merian Stiftung
 Novartis International AG
 Friedrich Reinhardt AG
 Schwabe & Co AG (MuttENZ)
 scope solutions ag
 Vischer AG Architekten + Planer
 Wackernagel'sche Familienstiftung
 E.E. Zunft zum Goldenen Stern
 E.E. Zunft zum Himmel
 E.E. Zunft zu Schiffleuten
 E.E. Zunft zu Schneidern
 E.E. Zunft zu Webern

Verein der Freunde des Staatsarchivs, Zweck

Dem Staatsarchiv Basel-Stadt steht der «Verein der Freunde des Staatsarchivs» helfend und fördernd zur Seite. Er öffnet vor allem mit finanziellen Beiträgen die Sammlungen des Staatsarchivs, namentlich der Handbibliothek.

Der Beitritt zum Verein steht gegen einen Jahresbeitrag von Fr. 10.– oder gegen einen einmaligen Beitrag von Fr. 200.– jedermann offen. Die Mitglieder des Vereins sind befugt, Bände der Handbibliothek für kurze Zeit nach Hause zu entleihen, sofern es sich nicht um dauernd benützte Standardwerke handelt. Anmeldungen zur Mitgliedschaft werden im Staatsarchiv selbst oder schriftlich gerne entgegengenommen:
Verein der Freunde des Staatsarchivs,
c/o Staatsarchiv Basel-Stadt, Martinsgasse 2,
4001 Basel.

Das Staatsarchiv Basel-Stadt umfasst und sammelt:

A. Handschriften

1. Amtliche Unterlagen aller Art: Akten, Briefe, Pläne, Protokolle, Fotografien, maschinenlesbare Unterlagen, Urkunden usw. 2. Private Schriftstücke von allgemeinem historischen Interesse: Personalurkunden, Hausurkunden, Nachlässe, insbesondere Briefe und Spuren betreffend beruflicher oder öffentlicher Tätigkeit; Archive von Familien, Vereinen, Stiftungen, Korporationen usw.; Stammbäume.

B. Druckschriften

1. Werke allgemein historischen Inhalts, insbesondere Handbücher, Quellen- und Nachschlagewerke.
2. Die geschichtliche Literatur über Basel, die Schweiz, das Elsass und Baden, einschliesslich Privatdrucke wie Familienchroniken, Nekrologe und dergleichen.
3. Literatur über Informationswissenschaft und Historische Hilfswissenschaften, besonders zu Schriftenkunde, Wappenkunde, Genealogie, Topographie, Geographie, Archivwesen.
4. Drucksachen über die baslerische und schweizerische Staatsverwaltung und Politik, über Vereine etc.; die baslerischen Zeitungen.

C. Bilder

Bilder, Photographien (auch Negative und Diapositive), die für die Geschichte Basels und seiner Umgebung von Bedeutung sind. Dazu gehören auch Aussen- und Innenaufnahmen von einzelnen Häusern,

Strassenbilder (auch von neueren Quartieren), Bilder von Anlagen; ebenso Bilder von Tätigkeiten und Ereignissen sowie kultur-, wirtschafts- und sozialgeschichtlich bedeutsame Bilder.

D. Pläne und Karten

Pläne und Karten, die sich auf Basel und seine Umgebung beziehen, insbesondere Pläne von Liegenschaften und Grundstücken, alte Landkarten.

Für alle Schenkungen sind wir dankbar. Es kommt bei Wohnungswechsel, Erbgängen, Nachlassauflösungen und ähnlichen Anlässen immer wieder vor, dass historisch wertvolle Manuskripte, Druckschriften oder Bilder vernichtet werden. Wir bitten deshalb höflich, sich in solchen Fällen mit uns in Verbindung zu setzen, damit wir das Aufbewahrungswürdige aussondern können. Wir möchten darauf hinweisen, dass schon zahlreiche Archive von Familien und Organisationen bei uns deponiert sind. Diese Deponierung ist kostenlos; zudem werden die Archive bei uns in zweckmässiger Weise aufgestellt und verwahrt. Es steht den Deponenten frei, für die Benutzung dieser Archive spezielle Bestimmungen aufzustellen (zum Beispiel Benutzung nur mit Erlaubnis der Familie, Sperrfristen für bestimmte Archivalien usw.). Erwünscht ist die Beteiligung der Deponentinnen oder Deponenten am Aufwand für das Verzeichnen nicht oder nur teilweise geordneter Materialien. Für die Besprechung solcher Fragen halten wir uns jederzeit zur Verfügung.

Quellen und Forschung zur Basler Geschichte

Herausgegeben vom Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt im Kommissionsverlag Friedrich Reinhardt AG Basel.

Band 1: **Peter Rück**, Die Urkunden der Bischöfe von Basel bis 1213. Basel 1966. Textband 310 Seiten. Tafelwerk 38 Tafeln, ungebunden 40.–. Leinen 45.–. Tafelwerk allein 15.–

Band 2: **Veronika Gerz-von Büren**, Geschichte des Clarissenklosters St. Clara in Kleinbasel 1266–1529. Basel 1969. 256 Seiten, 4 Abbildungen, Leinen 63.–

Band 3: **Brigitte Degler-Spengler**, Das Klarissenkloster Gnadental in Basel 1289–1529. Basel 1969. 123 Seiten, Leinen 39.–

Band 4: **Guy P. Marchal**, Die Statuten des weltlichen Kollegiatstifts St. Peter in Basel. Basel 1972. 594 Seiten, Leinen 78.–

Band 5: **Anton Gössi**, Das Urkundenwesen der Bischöfe von Basel im 13. Jahrhundert (1216–1274). Basel 1974. 210 Seiten mit 36 Kunstdrucktafeln, Leinen 39.–

Band 6: **Elsanne Gilomen-Schenkel**, Henman Offenburg (1379–1459), ein Basler Diplomat im Dienste der Stadt, des Konzils und des Reichs. Basel 1975, 177 Seiten, Leinen 39.–

Band 7: **Paul Bloesch**, Das Anniversarbuch des Basler Domstifts (Liber vite Ecclesie Basiliensis) 1334/38 bis 1610. Basel 1975. Textband und Kommentar in zwei Bänden,

zusammen 764 Seiten, 16 Seiten Abbildungen, Leinen 88.–

Band 8: **Willy Pfister**, Die Einbürgerung der Ausländer in der Stadt Basel im 19. Jahrhundert (Basler Bürgerbuch III). Basel 1976. 409 Seiten und 69 Seiten Anmerkungen, Leinen 55.–

Band 9: **Hans-Jörg Gilomen**, Die Grundherrschaft des Basler Cluniazenser-Priorates St. Alban im Mittelalter. Basel 1977. 427 Seiten, Leinen 78.–

Band 10: Quellen zur Geschichte der Handwerksgelesen im spätmittelalterlichen Basel, herausgegeben und eingeleitet von **Wilfried Reininghaus**. Basel 1982. 92 Seiten mit 2 Karten, Leinen 48.–

Band 11: **Catherine Bosshart-Pfluger**, Das Basler Domkapitel von seiner Übersiedlung nach Arlesheim bis zur Säkularisation (1678–1803). Verfassung, Parteiungen und personelle Zusammensetzung. Basel 1983. 420 Seiten mit 4 Bildtafeln, Leinen 78.–

Band 12: **Michaela von Tschärner-Aue**, Die Wirtschaftsführung des Basler Spitals bis zum Jahre 1500. Ein Beitrag zur Geschichte der Löhne und Preise. Basel 1983. 409 Seiten mit Skizzen und Tabellen, Leinen 58.–

Band 13: **Charles Stirnimann**, Die ersten Jahre des «Roten Basel» 1935–1938, Zielsetzungen und Handlungsspielräume sozialdemokratischer Regierungspolitik im Spannungsfeld von bürgerlicher Opposition und linker Kritik. Basel 1988. 250 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Leinen 35.–

Band 14 **Jean-Claude Wacker**, Humaner als Bern! Schweizer und Basler Asylpraxis gegenüber jüdischen Flüchtlingen von 1933 bis 1943 im Vergleich. Basel 1992. 218 Seiten, Leinen 44.–

Staatsarchiv Basel-Stadt
Martinsgasse 2
4001 Basel

Telefon +41 (0)61 267 86 01

Fax +41 (0)61 267 65 71

E-Mail stabs@bs.ch

Internet www.staatsarchiv.bs.ch

Intranet www.bs.ch/stabs/

Personal

Direktwahl

Josef Zwicker, Dr. phil. Staatsarchivar	061 267 86 02
Daniel Kress, lic. phil. Stellvertreter des Staatsarchivars	061 267 86 06
Verena Baudet-Hohl Rechnungswesen	061 267 60 16
Barbara Gut Kanzlei	061 267 86 01
Daniel Isler, lic. rer. pol. Leiter Zentrale Dienste	061 267 86 17
Paul Müller Informatik	061 267 86 28
Irene Amstutz, lic. phil. Erschliessung und Vorarchiv	061 267 40 90
Esther Baur, lic. phil. Leiterin Bildersammlung	061 267 86 18
Ursula Bausenhart, lic. phil. Leiterin Vorarchiv	061 267 40 33
Lambert Kansy, lic. phil. Erschliessung und Archiv-Informatik	061 267 86 98
Sabine Strebel, lic. phil. Bildersammlung	061 267 40 26
Hermann Wichers, Dr. phil. Leiter Bibliothek	061 267 86 04
Cécile Affolter-Spitteler Bibliothekarin	061 267 86 05
Andreas Barth Lesesaal, Drucksachensammlung	061 267 86 00
Lukas Bartsch Bauplanausgabe und Magazinchef	061 267 86 07
Yolanda Cadalbert Lesesaal	061 267 86 00
Brigitte Heiz Schröder Restauratorin	061 267 86 08
Dieter Leu Lesesaal, Planarchiv	061 267 86 00
Franco Meneghetti Fotograf	061 267 86 09
Christian Schibler Magazindienst und Erschliessung	061 267 86 12
Maria Estrella Villaravid Hausdienst	061 267 86 01
Rose Flick-M'Barga Hausdienst	061 267 86 01

Ablieferungen

Telefon 061 267 86 01

Fax 061 267 67 24

Bauplanausgabe

Öffnungszeiten:

Mo–Fr 10–11.30 h

Telefon 061 267 86 07

Fax 061 267 67 24

E-Mail lukas.bartsch@bs.ch

Lesesaal

Öffnungszeiten:

Mo–Mi, Fr 9–18 h

Do 9–20 h

Telefon 061 267 86 00

E-Mail stabs@bs.ch

ab 1. Januar 2005

Mo 14–18 h

Di–Fr 9–18 h

Bilder- und Fotosammlung

Voranmeldung:

Telefon 061 267 86 18,

061 267 40 26 und

061 267 86 09

E-Mail stabs@bs.ch

Vorgesetzte Behörde

Regierungsrat Dr. rer. pol. Ralph Lewin

Vorsteher des Wirtschafts- und

Sozialdepartementes